

# XXX. Jahresbericht

der

österr.-schlesischen

# Landes-Ackerbauschule

zu

## Kotzobendz bei Teschen.

---

*Schuljahr 1903 – 1904.*

---

**Teschen.**

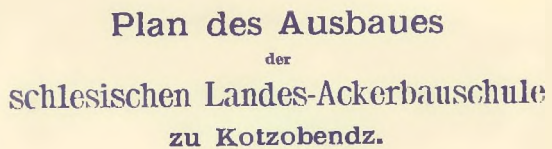
K. u. K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska.

1904.



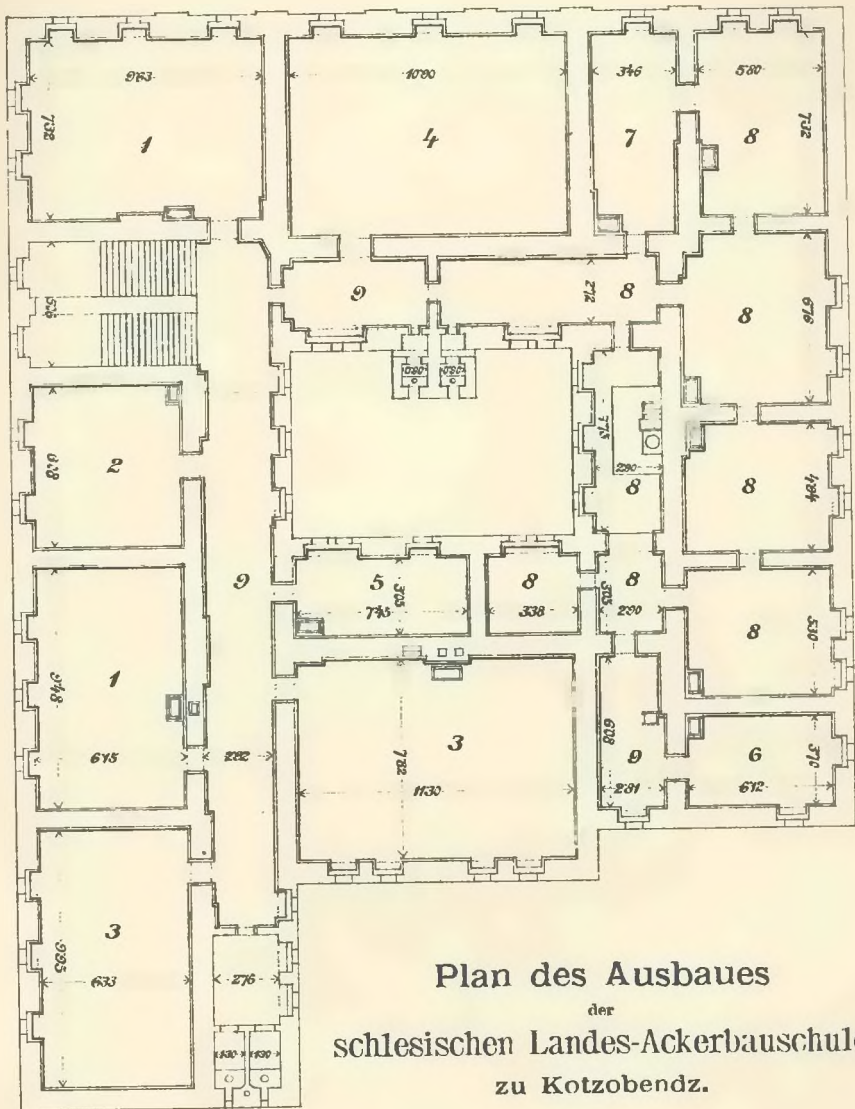
Schlesische Landes-Ackerbauschule in Kotzobendz.

## Ebenerdiges Geschoß.



7. Vorräum.
8. Anstaltsküche.
9. Wohnung des Traiteurs.
10. Wohnung eines Hauptlehrers.
11. Anstaltskapelle.
12. Gang.

## Erstes Stockwerk.



1. Lehrzimmer.
2. Chemisches Laboratorium.
3. Schlafsäle.
4. Lehrmittelzimmer.

5. Waschzimmer der Zöglinge.
6. Gastzimmer.
7. Anstaltskanzlei.
8. Wohnung des Direktors.

9. Gang.

# Schlesische Landes-Ackerbauschule

zu **Kotzobendz** bei Teschen.

Das nächste Schuljahr beginnt am 19. September 1904. Die Aufnahme neueintretender Zöglinge erfolgt durch die Direktion der Landes-Ackerbauschule zu Kotzobendz, an welche die Aufnahmesuche zu richten sind.

## Deutsche Unterrichtssprache.

In die Anstalt werden Jünglinge aufgenommen, welche:

1. das 14. Lebensjahr vollendet haben,
2. eine vollständige Volksschule absolviert haben,
3. die Aufnahmeprüfung mit gutem Erfolge bestehen.

Die Landes-Ackerbauschule zu Kotzobendz hat den Zweck, selbständige Grundbesitzer, Hofpächter und landwirtschaftliche Hilfsorgane der Großgrundbesitzer zu erziehen. Mit der Anstalt, welche mit einem Internate verbunden und in dem erzherzoglich Friedrichschen Schlosse zu Kotzobendz untergebracht ist, ist ein Institutsgut im Ausmaße von 122 ha mit Übungs- und Versuchsfeldern, Wiesen, Baumschulen, Obstgärten, Rindviehzucht etc. vereinigt.

Neben den im Lehrplane für Ackerbauschulen vorgeschriebenen Gegenständen werden an der Anstalt Spezialkurse über die Fischzucht, Bienenzucht und Milchwirtschaft abgehalten.

Außerdem finden im Laufe des Schuljahres höchst lehrreiche Exkursionen nach Musterwirtschaften und industriellen Etablissements statt.

Abgehenden, fleißigen Zöglingen wird die Direktion bemüht sein, entsprechende Anstellung zu verschaffen.

Eltern, eventuell Vormünder, welche ihre Söhne, beziehungsweise Mündel in diese Anstalt zu geben beabsichtigen, wollen dies mündlich oder schriftlich der Direktion anzeigen, wobei bemerkt wird, daß für jeden Zögling eine monatliche Verpflegs- und Unterrichtsgebühr von 30 K im vorhinein zu entrichten ist.

Für minder bemittelte Söhne schlesischer Grundbesitzer bestehen an der Anstalt 15 Stipendien à 160 K, welche vom hohen schlesischen Landesausschuß über Antrag des Lehrkörpers an fleißige Zöglinge verliehen werden.

Statuten und Jahresberichte werden auf Wunsch zugesendet und nähere Auskünfte bereitwilligst erteilt von der

**Direktion**  
der Kotzobendzer Landes-Ackerbauschule.

# A. Programm.

## I.

### Statut der Lehranstalt.

#### § 1. Gründung und Zweck.

Die Anstalt wurde als Ackerbauschule im Jahre 1872 gegründet und am 15. Oktober desselben Jahres eröffnet. Das Statut nennt als Gründer der Ackerbauschule:

- a) Höchstseine kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht von Österreich und Höchstdessen Nachfolger;
- b) den hohen schlesischen Landtag;
- c) die land- und forstwirtschaftliche Gesellschaft in Troppau.

Am 8. Oktober 1874 wurde die Anstalt auf Grund der erwiesenen Notwendigkeit ihres Bestandes zur Landesanstalt erklärt. — Am 17. Juni 1876 fand die physische Übergabe an die Landesvertretung statt. Die Anstalt führt seitdem den Titel: „Schlesische Landes-Ackerbauschule in Kotzobendz.“

Diese Ackerbauschule soll junge Männer, welche die Volksschule absolviert haben, in der Landwirtschaft theoretisch und praktisch so ausbilden und die allgemeine Bildung der Zöglinge so weit ergänzen, daß sie durch weitere praktische Verwendung befähigt werden, ein Landgut rationell zu bewirtschaften, dessen Betrieb nur eine leitende und beaufsichtigende Kraft erfordert.

#### § 2. Leitung der Anstalt.

Zur Leitung und Verwaltung der Anstalt sind berufen: der schlesische Landesausschuß mit dem Anstaltskuratorium und unter diesem der Anstaltsdirektor.

#### § 3. Anstalts-Objekt.

Dieses besteht aus dem vom schlesischen Landtage laut des mit der erzherzoglichen Kameraldirektion in Teschen abgeschlossenen Pachtvertrages de dato 23./30. November 1875 gepachteten Gute Kotzobendz.

Dieses Pachtobjekt umfaßt 122 *ha* Grundstücke, ein Schloß und die daselbst befindlichen Ökonomiegebäude. Das Pachtgut wird zum Teil als Schulwirtschaft benützt, zum Teil in Afterpacht gegeben.

#### § 4. Aufnahmebedingungen.

- a) Zurückgelegtes 14. Lebensjahr;
- b) Taufschein, Impfschein und Sittenzeugnis;
- c) Zeugnis über gute Absolvierung der Volksschule;
- d) schriftliche Erklärung der Eltern oder Vormünder, dahin gehend, daß es ihr Wille sei, daß der Bewerber an der Anstalt aufgenommen

werde; daß sie die daraus erwachsenden Kosten genau an den vorgeschriebenen Terminen zu leisten bereit sind, und daß ihr Sohn oder Mündel die an der Anstalt geltenden Disziplinarvorschriften genau erfüllen müsse;

e) bei dem Eintritte eines Zöglings in die Anstalt sind vorerst zur Sicherstellung sämtlicher Verpflichtungen desselben, welche aus seinem Aufenthalte an der Anstalt entspringen, 30 Kronen zu erlegen, welche bei dem Austritte des Zöglings nach vorausgegangener Abrechnung rückerstattet werden. Außerdem wird vom Eintrittstage an allmonatlich im vorhinein der Betrag von 30 Kronen für jedes Zöglings Unterricht, Wohnung, Kost, Beheizung, Beleuchtung und Wäsche bezahlt. — Das vorgeschriebene Bettzeug, zwei wollene Kotzen, drei Leintücher und einen Kopfpolster, stellt die Anstalt gegen Ersatz der Selbstkosten, welche sich auf 40—42 Kronen belaufen, bei. Diese Kosten können in monatlichen Raten à 4 Kronen beglichen werden.

Im Saumsalsfalle mit der Zahlung erfolgt die Entlassung des Zöglings von der Anstalt;

f) Bestehung einer Aufnahmeprüfung, die heuer am 19. September stattfindet.

### § 5. Lehrkräfte.

Den Unterricht erteilen:

1. Ein Direktor, als erster Lehrer der Landwirtschaft;
2. ein Hauptlehrer, als zweiter Lehrer der Landwirtschaft;
3. ein Hauptlehrer, vorwiegend Lehrer der Naturkunde;
4. ein Hauptlehrer, vorwiegend für allgemeine Bildungsfächer;
5. ein praktischer Instruktor (zugleich Instituts-Wirtschafter);
6. ein katholischer Religionslehrer (zugleich Exhortator);
7. ein evangelischer Religionslehrer.

### § 6. Unterrichtsmittel.

Zur Erteilung eines systematisch landwirtschaftlich praktischen Unterrichtes hat die Ackerbauschule folgende Hilfsmittel:

- a) Eine Ökonomie im Ausmaße von 122 ha Acker und Wiesen;
- b) Sammlung der notwendigen Unterrichtsmittel, die alljährlich entsprechend vermehrt werden;
- c) ein chemisches Laboratorium;
- d) eine angemessene Bibliothek und landwirtschaftliche Zeitschriften;
- e) eine Baumschule;
- f) einen landwirtschaftlich botanischen Garten.

### § 7. Gegenstände des theoretischen Unterrichtes.

Als solche gelten im Sinne des Erlasses des hohen k. k. Ackerbauministeriums vom 26. März 1887, Z. 178:

#### I. Allgemein bildende Gegenstände:

Katholische, beziehungsweise  
evangelische Religion,  
Deutsche Sprache,  
Rechnen,

Geometrie und Zeichnen,  
Geographie,  
Kalligraphie,  
Polnische Sprache.

## II. Naturkunde:

Naturgeschichte:	Naturlehre:
Gesteinskunde,	Physik und Klimalehre,
Pflanzenkunde,	Chemie.
Tierkunde,	

## III. Landwirtschaftslehre:

Pflanzenbaulehre, einschließl.	Landwirtschaftliche Technologie.
Obst- und Gemüsebau,	Buchführung u. Geschäftsaufsätze,
Tierproduktionslehre,	Gesetzkunde,
Betriebslehre,	Waldbau.

### § 8. Praktische Unterweisungen.

Diese erstrecken sich auf das ganze Gebiet der Landwirtschaft innerhalb der Schranken der Schulwirtschaft mit Zuhilfenahme von Exkursionen.

### § 9. Dauer und Einteilung des Unterrichtskurses.

Der Unterricht wird in einem zweijährigen Kurse mit je  $10\frac{1}{2}$  Monate erteilt. Denjenigen Schülern, welche der deutschen Sprache nicht hinreichend mächtig sind, werden während des Unterrichtes auch in der böhmischen, beziehungsweise polnischen Sprache die nötigen Erläuterungen gegeben, so daß sie ebenfalls die Anstalt in zwei Jahren absolvieren können.

### § 10. Methode des Unterrichtes.

Der Unterricht soll sich an die in der Volksschule erworbene Vorbildung anschließen, populär gehalten und auf gründliche Aneignung des Wesentlichsten bedacht sein. Er soll von der Anschauung ausgehen, sich auf Experimente und Demonstrationen stützen und stets die heimatischen Verhältnisse berücksichtigen.

Bei den allgemein bildenden Fächern hat der Unterricht darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Zöglinge zu Landwirten mit entsprechender allgemeiner Bildung erzogen werden. Es ist daher hier das Nützlichkeitsprinzip sachlich in den Vordergrund zu stellen, jedoch ohne Vernachlässigung der allgemeinen Bildung.

### § 11. Lehrplan.

Für jeden Lehrgegenstand liegt ein detaillierter Lehrplan vor, in welchem auch die Unterabteilungen der einzelnen Gegenstände, wie sie in den einzelnen Perioden des Unterrichtes vorgetragen werden, ersichtlich sind.

### § 12. Normalstundenpläne.

Die vorliegenden Normalstundenpläne enthalten die tägliche Stundeneinteilung der verschiedenen Semester und die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden der einzelnen Lehrgegenstände.

### § 13. Exkursionen.

Diese haben zum Zweck das Sammeln von Pflanzen und Mineralien, Besichtigung der musterhaften Wirtschaftseinrichtung, sowie auch der landwirtschaftlichen industriellen Fabriken und Werkstätten, Besuche von Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Besichtigung größerer Meliorationsarbeiten, Besuche von Viehmärkten, Exkursionen in Wälder, um die Bewirtschaftung derselben kennen zu lernen.

Die Ausflüge werden unter der Leitung der betreffenden Fachlehrer auf Grundlage eines zu diesem Zwecke in einer Lehrerkonferenz ausgearbeiteten Programms unternommen und die Zöglinge sind verpflichtet, über diese Ausflüge ausführliche Berichte zu erstatten.

### § 14. Schuljahr und Ferien.

Das Schuljahr beginnt am 16. September und endet am 31. Juli. Ferien innerhalb des Schuljahres finden so wie an Mittelschulen statt.

### § 15. Prüfungen.

Zöglinge, welche den zweijährigen Kurs absolviert haben, müssen sich einer Schlußprüfung, welche sich auf alles in der Anstalt Gelehrte erstreckt, unterziehen.

### § 16. Klassifikation.

Diese ist dem Lehrkörper allein überlassen. Eine Lokation findet nicht statt.

### § 17. Zeugnisse.

Zeugnisse, welche die Ackerbauschule auf Grund der Prüfungen ausfolgt, sind dreierlei Art, und zwar: Auszüge aus den Klassifikationslisten, Jahreszeugnisse und Abgangszeugnisse (Absolutorien). Auszüge aus den Klassifikationslisten und Jahreszeugnisse werden den Schülern im Laufe und am Ende des Schuljahres ausgefolgt.

Abgangszeugnisse (Absolutorien) können nur denjenigen Zöglingen ausgefolgt werden, welche beide Jahrgänge absolviert und sich allen vorgeschriebenen Prüfungen unterworfen haben.

Tritt der Zögling während des Schuljahres aus der Schule, so erhält er nur ein Frequentationszeugnis.

### § 18. Disziplinar-Vorschriften.

Für das Verhalten der Zöglinge und deren allenfallsige Disziplinarbehandlung bestehen besondere Vorschriften.

### § 19. Stipendien.

Für minder bemittelte Söhne schlesischer Grundbesitzer bestehen an der Anstalt 15 Stipendien à 160 K, welche vom hohen schlesischen Landesausschusse über Antrag des Lehrkörpers an fleißige Zöglinge verliehen werden.

---

## II.

### Lehrplan.

#### A. Theoretischer Unterricht im Fachkurse.

##### a) Religion.

Glaubens- und Sittenlehre.

##### b) Deutsche Sprache.

Üben im Lesen und im Verständnis des Gelesenen, wobei insbesondere solche Aufsätze zu berücksichtigen sind, welche auf die Bildung und Festigkeit des Charakters, auf Verständnis der Naturerscheinungen, auf Weckung des Gemeinsinnes und der bürgerlichen Tugenden überhaupt, endlich auf Ersatz einer eigentlichen Geschichtslehre durch Schilderung markanter Charaktere verdienter Männer und wichtiger Ereignisse berechtigt sind. Geschäftsaufsätze.

##### c) Rechnen.

Die vier Grundrechnungsarten mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen, die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen, die Regel-de-tri, die Zinsenrechnung, das Quadrieren und Kubieren, Ziehen der Quadrat- und Kubikwurzel, Kenntnis der Maße, Gewichte und Münzen; die Übungsbeispiele sollen vorwiegend eine landwirtschaftliche Bedeutung haben.

##### d) Geometrie und Zeichnen.

Berechnung von Flächen und einfachen Körpern, Feldvermessungen; beim Zeichnen vorwiegend Linealzeichnen und Anfertigung einfacher Pläne sowie Skizzen, welche sich dem Kapitel der Terrainlehre aus dem geographischen Unterrichte anschließen. Freihandzeichnen vorwiegend von landwirtschaftlichen Gegenständen.

##### e) Geographie.

Die Hauptgrundzüge der allgemeinen Geographie nicht über jenes Ausmaß, welches für die untersten Klassen der allgemeinen Mittelschulen bestimmt ist, jedoch unter Berücksichtigung der Terrainlehre und des richtigen Kartenlesens; dann speziell die Geographie Österreichs und engere Heimatskunde.

##### f) Kalligraphie.

Kurrent-, Latein-, Rund- und Frakturschrift.

##### g) Naturkunde.

1. Mineralogie oder Gesteinskunde. Beschreibung und Erkennen der wichtigsten einfachen und jener zusammengesetzten Gesteins-

arten, welche bei der Bodenbildung hauptsächlich in Betracht kommen; dann die aus der Verwitterung oder Zerstörung der Gesteine hervorgehenden Hauptgruppen oder Bodenarten.

2. Botanik oder Pflanzenkunde. Unterscheidung und Bedeutung der wichtigsten Pflanzenorgane, Beschreibung und Erkennen der für den Landwirt wichtigeren Pflanzen, insbesondere des betreffenden Gebietes.

3. Zoologie oder Tierkunde. Beschreibung und Erkennung jener Tiere, welche zur Landwirtschaft entweder als nützliche oder als schädliche in nächster Beziehung stehen. Das wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des Körpers unserer Haustiere.

4. Physik. Die allgemeinen Eigenschaften der festen, flüssigen und gasförmigen Körper; die Lehre von der Wärme; Witterungs- und Klimalehre durch Anwendung der betreffenden Lehren über Wärme, Gase und Kondensation, sowie Bezugnahme auf die Erdkunde; Hauptgrundsätze vom Gleichgewicht und die Bewegung und die einfachen Maschinen.

5. Chemie. Kenntnis jener einfachen und zusammengesetzten Stoffe, deren chemisch richtige Beurteilung notwendig ist, um die beim landwirtschaftlichen Betriebe vorkommenden wichtigeren Erscheinungen soweit zu verstehen, als es ohne höhere Vorbildung möglich ist. Die Punkte, deren Verständnis durch die chemischen Lehren gefördert und auf welche demnach die Behandlung des Gegenstandes berechnet werden soll, sind insbesondere: die Zusammensetzung der wichtigsten Gesteinsarten, die Vorgänge bei der Verwitterung, die hauptsächlichsten Bodenarten, welche aus der Verwitterung hervorgehen, die Pflanzennährstoffe im Boden und in der Luft; Verbrennung und Asche; Düngung; Bestandteile des tierischen Körpers und seiner hauptsächlichsten Ernährungsstoffe.

#### h) Pflanzenbaulehre.

Die landwirtschaftlichen Eigenschaften des Bodens unter Verweisung auf das hierüber bei der Physik und Chemie Gesagte; Krume und Untergrund und sonstige landwirtschaftliche Einteilung der Bodenarten; Zweck und Methoden der Bodenbearbeitung mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Pflanzen; Zweck und Arten der sogenannten natürlichen sowie der künstlichen Düngung. Saatzpflanzung und Ernte der wichtigeren, insbesondere für die betreffende Gegend in Betracht kommenden Halm- und Hülsenfrüchte, Futter- und Industriepflanzen; Behandlung der Wiesen und Weiden. Wo bei der Pflanzenproduktion Geräte oder Maschinen zur Anwendung kommen, ist von demselben sogleich bei dem betreffenden Kapitel des Pflanzenbaues so weit zu handeln, als es auf Grund der physikalischen Lehren unter Zuhilfenahme der verfügbaren diesbezüglichen Objekte oder Modelle und von Zeichnungsübungen möglich ist. Als Anhang: Obst- und Gemüsebau; insbesondere Anlagen von Baumschulen, Erziehung der Bäumchen in der Baumschule, Auspflanzen der Obstbäume im Freien und Pflege derselben, Ernte und Verwertung des Obstes; das Wichtigste über Anlage von Hausgärten und Aufzucht der nützlichsten Gemüsearten; über Aufbewahrung und Verwertung derselben.

#### i) Tierzucht.

Allgemeine Grundsätze der Viehzucht mit Rücksicht auf den organischen Bau der betreffenden Säugetiere; Fütterung und sonstige Pflege;

Vorbeugung gegen Krankheiten derselben, Beurteilung entstehender Krankheiten und der Notwendigkeit tierärztlicher Hilfe; die wichtigsten Nutzungsarten der landwirtschaftlichen Haustiere, die dabei zu erzielenden Produkte und deren Verwertung. — Die sogenannte Gesundheitspflege ist hier als ein Kapitel der Tierpflege aufzufassen, da eigentliche tierärztliche Kenntnisse doch nicht zu erreichen sind und vielmehr darnach getrachtet werden muß, daß die künftigen Landwirte bezüglich der Tierkrankheiten nur so weit gelangen, um allenfalls erste Hilfe zu leisten und zu erkennen, ob und wann tierärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden soll.

#### **k) Betriebslehre.**

Die Lehre vom Kapital und den wesentlichsten Unterscheidungen desselben, ausführlichere Behandlung und Scheidung des Betriebskapitals; Aufwand, Rothertrag, Reinertrag; Inventarisierung und das Wichtigste über die Bewertung der hauptsächlichsten Bestandteile der verschiedenen Kapitalsarten, soweit sie beim Grundbesitze in Anwendung kommen; Hauptgesichtspunkte, welche die Verschiedenheit des Wertes verschiedener Grundbesitzungen beeinflussen, also insbesondere die allgemeine Lage, die Größe und Figur, die vorhandenen oder möglichen Kulturarten, Zustand und Lage der Wirtschaftsgebäude, Arbeiterverhältnisse, Viehstand, Geräte und Maschinen, Verkehrs- und Absatzverhältnisse, Rechte und Lasten; Lehre von der Nachhaltigkeit der Bodenleistungen und von den Fruchtfolgen mit Begründung der letzteren und deren Einfluß auf den Roh- und Reinertrag; die verschiedenen Berufsstellungen in der Landwirtschaft; erforderliche Eigenschaften und Stellung der Dienstboten und Arbeiter, der bäuerlichen Grundbesitzer und der landwirtschaftlichen Unterbeamten; maßgebende Gesichtspunkte für die Stellung eines Landwirts als Eigentümer, als Pächter oder Bediensteter; Hauptgesichtspunkte für Pachtungen und Pachtverträge; endlich Anwendung aller bisher behandelten Lehren auf die Schulwirtschaft mit speziellen Ergänzungen, Verzeichnungen und Berechnungen, soweit es nach dem vorgegangenen Unterrichte und der Fassungsgabe der Schüler möglich ist.

#### **l) Buchführung.**

Abriß der einfachen landwirtschaftlichen Buchhaltung mit Beschränkung auf dasjenige, dessen wirkliche Durchführung von bäuerlichen Grundbesitzern zu erwarten ist.

#### **m) Gesetzkunde.**

Dieser Gegenstand soll sich nur auf direkt landwirtschaftliche Gesetze und Verordnungen beziehen, insbesondere auf das Feldschutzgesetz, die Gesetze über Vogelschutz und Insektenvertilgung, sowie auch auf das Gemeindegesetz und die Dienstbotenordnung.

#### **n) Waldbau.**

Hier soll nebst den einfachsten Anweisungen zur pfleglichen Behandlung des Kleinwaldes auch die Rolle des Waldes im landwirtschaftlichen Betriebe des Einzelnen, sowie im Haushalte der Natur und für das Gemeinwohl einbezogen werden.

### **o) Landwirtschaftliche Technologie.**

Chemie der Kohlehydrate. — Die Gärung. — Technologie der Wärme: Allgemeines über die Wärme; Brennumaterialie; Feuerungsanlagen; Dampfgeneratoren. — Technologie des Wassers: Allgemeines über Wasser und Dampf; Wasser und Dampfleitung; Verwendung von Wasser und Dampf; Reinigung des Wassers; das Eis, dessen Verwendung und Erzeugung. — Allgemeines über Kessellehre. — Spiritusfabrikation. — Bierbrauerei. — Rübenzuckerfabrikation. — Obstmostbereitung. — Brotbäckerei.

Anhangsweise: Stärke-, Dextrin- und Stärkezuckerfabrikation, Preßhefe- und Essigfabrikation.

### **B. Polnische Sprache.**

(Für Zöglinge poln. Nationalität obligat.)

Das wichtigste aus der Grammatik, Wort- und Satzlehre. Verständnisvolles Lesen und orthographisches Schreiben. Landwirtschaftliche Geschäftsaufsätze und Stilübungen.

### **C. Praktische Unterweisungen.**

Das Ziel dieser Unterweisungen ist, daß die Zöglinge sämtliche in ihren voraussichtlichen Berufskreisen vorkommenden Arbeiten möglichst vollkommen auszuführen und zu beurteilen im stande seien. Diese praktischen Unterweisungen bestehen aus Anschauungen und Übungen, welche im Freien auf den betreffenden Grundstücken oder in den dazu bestimmten Wirtschaftsräumen unter Anwendung der wirklich zu benützenden Geräte und Maschinen stattfinden. — Um den praktischen Unterricht für den Einzelnen fruchtbarer zu machen, werden die Zöglinge in Partien geteilt, deren jede abwechselnd bei allen Arbeiten an die Reihe kommt. Die Arbeiten, welche auf der Institutswirtschaft, sei es im Hause, Hofe oder Stalle, auf Feldern, Wiesen u. s. w., vorzunehmen sind, werden entsprechend der Jahreszeit und den lokalen Verhältnissen programmäßig festgestellt und nur innerhalb der hiedurch gegebenen Grenzen durchgeführt.

Eine besondere Beachtung wird dem sogenannten „**Handfertigkeitsunterrichte**“ zugewendet. Durch ihn werden die Schüler in Stunden, welche vom eigentlichen Schulunterrichte und von den landwirtschaftlichen Arbeiten im engeren Sinne frei bleiben, zur Anfertigung oder Reparatur verschiedener, im ländlichen Haushalte vorkommenden Nutzungsgegenstände oder Geräte angeleitet.

Der Zweck, der durch diesen Handfertigkeitsunterricht verfolgt wird, besteht darin, die Geschicklichkeit der Zöglinge zu fördern und sie so weit in der Holzindustrie zu bringen, daß sie mit fachkundigem Blicke (fachlichem Verständnisse) landwirtschaftliche Geräte- und Maschinenholzkonstruktionen auf ihren Wert und ihre Solidität zu prüfen und zu beurteilen im stande sind und auch später einmal ihre Wirtschaftspersonale in der Anfertigung einfacher Geräte und in Ausführung von Reparaturen unterweisen können.

---

## Übersicht des Lehrplanes der schlesischen Landes- Ackerbauschule zu Kotzobendz.

Lehrgegenstände	Zahl der wöchent- lichen Stunden im				Summe
	I.	II.	III.	IV.	
	Semester				
<b>I. Allgemein bildende Gegenstände:</b>					
Religion. . . . .	1	1	1	1	4
Deutsche Sprache . . . . .	4	3	3	3	13
Polnische Sprache (nur für Zöglinge poln. Nationalität) . . . . .	3	3	3	3	12
Geographie . . . . .	2	3	—	—	5
Kalligraphie . . . . .	2	2	—	—	4
<b>II. Begründende Gegenstände:</b>					
Rechnen . . . . .	3	3	2	3	11
Geometrie inkl. Feldmessen . . . . .	1	2	2	2	7
Zeichnen . . . . .	2	2	2	2	8
Physik und Meteorologie. . . . .	4	4	—	—	8
Chemie . . . . .	4	4	—	—	8
Mineralogie. . . . .	4	—	—	—	4
Botanik . . . . .	3	4	—	—	7
Zoologie und Anatomie der Tiere . . . . .	4	3	—	—	7
<b>III. Berufsgegenstände:</b>					
Pflanzenproduktionslehre inkl. Gartenbau . . . . .	—	5	6	3	14
Tierproduktionslehre . . . . .	—	—	5	5	10
Betriebslehre . . . . .	—	—	3	3	6
Landwirtsch. Gesetzkunde . . . . .	—	—	2	2	4
Waldbau . . . . .	—	—	—	2	2
Landwirtsch. Technologie. . . . .	—	—	1	2	3
Buchführung . . . . .	—	—	1	1	2
Landwirtsch. Geschäftsaufsätze . . . . .	—	—	2	1	3
<b>IV. Demonstrationen und Übungen:</b>					
Demonstrationen zur Tierzucht . . . . .	—	—	1	1	2
Demonstrationen zum Pflanzenbau . . . . .	—	1	1	1	3
Übungen in Betriebslehre und Buchführung . . . . .	—	—	1	1	4
Landwirtsch. Praxis . . . . .	2	4	3	10	19
Zusammen . . . . .	39	44	39	46	168

# Stundenplan für das Wintersemester 1903--1904.

T a g e	Jahrgang	V o r m i t t a g					N a c h m i t t a g			
		8-9	9-10	10-11	11-12		1-2	2-3	3-4	4-5
Montag	I.	Deutsch	Geographie	Anatomie	Kalligraphie					
	II.	Rechnen	Tierzucht	Betriebslehre	Pflanzenbau		Zeichnen	Chemie	Geschäftsaufsätze	Polnisch
Dienstag	I.	Rechnen	Physik	Geometrie	Anatomie		Zeichnen		Mineralogie	
	II.	Deutsch	Gesetzkunde	Technologie	Tierzucht				Landwirtsch. Praxis	
Mittwoch	I.	Chemie	Botanik	Mineralogie	Geographie		Anatomie	Physik	Polnisch	
	II.	Pflanzenbau	Rechnen	Tierzucht	Betriebslehre		Praxis in Tierzucht	Obstbau		
Donnerstag	I.	Anatomie	Deutsch	Rechnen	Botanik			Kalligraphie	Physik	Religion
	II.	Deutsch	Pflanzenbau	Gesetzkunde	Geometrie		Geschäftsaufsätze	Landwirtsch. Praxis		
Freitag	I.	Botanik	Mineralogie	Rechnen	Deutsch		Polnisch	Landwirtsch. Praxis		
	II.	Tierzucht	Betriebslehre	Deutsch	Geometrie			Bachführung		
Samstag	I.	Deutsch	Mineralogie	Chemie	Physik					
	II.	Pflanzenbau	Tierzucht	Obstbau	Demonstrationen in Pflanzenbau					

# Stundenplan für das Sommersemester 1903—1904.

T a g e	Jahrgang	V o r m i t t a g						N a c h m i t t a g				
		6—7	7—8	8—9	9—10	10—11	11—12	1—2	2—3	3—4	4—5	
Montag	I.	Pflanzenbau	Geographie	Rechnen	Geometrie	Physik		Polnisch		Zeichnen		
	II.	Deutsch	Pflanzenbau	Tierzucht	Betriebslehre	Landwirtsch. Praxis			Prakt. Geometrie			
Dienstag	I.	Deutsch	Chemie	Pflanzenbau	Botanik	Zoologie			Physik	Kalligraphie		
	II.	Rechnen	Technologie	Tierzucht	Gesetzkunde	Waldbau			Zeichnen			
Mittwoch	I.	Geographie	Rechnen	Physik	Chemie	Landwirtsch. Praxis			Botanische Exkursion			
	II.	Pflanzenbau	Gesetzkunde	Geschäftsaufsätze	Betriebslehre	Tierzucht			Landwirtsch. Praxis			
Donnerstag	I.	Deutsch	Chemie	Botanik	Zoologie	Polnisch			Pflanzenbau, event. Arbeiten im bot. Garten		Religion	
	II.	Rechnen	Deutsch	Tierzucht	Praxis in Tierzucht				Landw. Praxis			
Freitag	I.	Rechnen	Geometrie	Chemie	Zoologie	Pflanzenbau			Landwirtsch. Praxis			
	II.	Technologie	Pflanzenbau	Tierzucht	Betriebslehre	Polnisch			Buchführung			
Samstag	I.	Deutsch	Pflanzenbau	Geographie	Physik	Kalligraphie						
	II.	Rechnen	Deutsch	Pflanzenbau	Demonstrationen in Pflanzenbau	Landwirtsch. Praxis						

III.

**Disziplinar-Vorschriften.**

**A. Im allgemeinen.**

§ 1. Die Landes-Ackerbauschule ist ein Internat und gibt demgemäß ihren Zöglingen nicht nur theoretischen Unterricht und praktische Unterweisung in Wirtschaftsarbeiten, sondern gewährt ihnen auch vollständige Verpflegung; daher hat jeder Zögling sowohl in bezug auf Unterricht als auch auf Verpflegung den bestehenden Vorschriften sich unbedingt zu fügen.

§ 2. Die externe Verpflegung eines Züglings kann nur ausnahmsweise und nur mit Bewilligung des Kuratoriums gestattet werden.

§ 3. Jeder Zögling erhält bei seinem Eintritte in die Anstalt ein gedrucktes Exemplar der Disziplinar-Vorschriften; kann sich deshalb nie mit „Nichtwissen“ in bezug auf sie entschuldigen.

§ 4. Die Züglinge sind verpflichtet, sich gegen ihre Vorgesetzten ehrerbietig zu betragen und ihren Anforderungen pünktlich Folge zu leisten.

Als Vorgesetzte haben dieselben zu betrachten: die Lehrer der Anstalt und die Mitglieder des Kuratoriums.

§ 5. Untereinander haben sich die Züglinge friedlich zu benehmen, ihr Eigentum gegenseitig zu schützen, Kleider und sonstige Effekten rein zu halten, wie überhaupt zur Erhaltung der allgemeinen Ordnung und zur Wahrung der Ehre der Anstalt nach innen und außen möglichst beizutragen. Insbesondere hat sich jeder Zögling eines streng sittlichen Lebenswandels zu befleißigen.

§ 6. Weder an Sonn- und Feiertagen noch an Wochentagen darf sich ein Zögling ohne Erlaubnis von der Anstalt entfernen. Diese Erlaubnis erteilt die Direktion.

§ 7. Kein Zögling soll zur Zeit der abendlichen Torsperre fehlen.

§ 8. Die Schlaflokale oder die Einrichtungsgegenstände dürfen die Züglinge ohne Bewilligung der Direktion nicht wechseln.

§ 9. Wenn Züglinge durch Fahrlässigkeit oder Mutwillen Inventargegenstände des Institutes ruinieren, so haben sie den gemachten Schaden zu ersetzen. Kann der Täter nicht ermittelt werden, so tritt gemeinschaftlicher Ersatz ein.

§ 10. Das Tabakrauchen ist nur Züglingen von entsprechend vorgeschrittenem Alter gestattet. In den Schul- und Wohnzimmern der Züglinge darf nicht geraucht werden.

§ 11. Hunde und andere Tiere dürfen von Züglingen in der Anstalt nicht gehalten werden. Ebenso ist die Aufbewahrung von Pulver und Waffen jeder Art im Institute durch Züglinge nicht gestattet.

§ 12. Trunkenheit und Schuldenmachen werden als grobe Vergehen strenge untersagt. Ebenso alle Arten des Kartenspieles. Dagegen sind in freien Stunden erlaubt: Musik, Gesang, Tanz, Schach-, Damen- und Kegelspiel ohne Geldeinsatz.

§ 13. Urlaub bis zu acht Tagen kann die Institutsdirektion einzelnen Züglingen erteilen. Ein längerer Urlaub ist durch diese beim Kuratorium der Anstalt nachzusuchen.

§ 14. Bleibt ein Zögling ohne Erlaubnis und ohne triftige Gründe über eine Nacht aus, so sind hievon sofort seine Eltern zu verständigen

und ist dem Schuldigen für den Wiederholungsfall die Entlassung anzudrohen.

§ 15. Das Tragen von Uniformkleidern oder Abzeichen ist verboten.

§ 16. Den Zöglingen ist nicht gestattet, sich im Garten oder auf dem Felde ohne Bewilligung eines Vorgesetzten Früchte, Obst oder Gemüse anzueignen.

§ 17. Wenn ein Zögling beobachtet, daß im Institute oder in der Wirtschaft etwas vorgeht, was der Anstalt schaden könnte, so ist er verpflichtet, hievon unverweilt einem seiner Vorgesetzten Anzeige zu machen.

## B. In bezug auf den Unterricht.

§ 18. Während des Aufenthaltes an der Anstalt muß jeder Zögling im Besitze der vorgeschriebenen Lehrbücher und Unterrichtsbehelfe (Lehrmittel) sein.

§ 19. Er muß pünktlich die vorgeschriebenen theoretischen Unterrichtsstunden, sowie jene für Beschäftigung in der Wirtschaft besuchen.

§ 20. Dispens von einzelnen Unterrichtsstunden, sowie von der Beschäftigung in der Wirtschaft kann nur die Direktion erteilen. In besonders wichtigen Fällen kann die Direktion den theoretischen Unterricht zu Gunsten der Beschäftigung in der Wirtschaft sistieren.

§ 21. In jeder Klasse fungiert ein Hauptlehrer als Klassenvorstand. Ihm sind die Zöglinge zunächst in bezug auf Fleiß und sittliches Verhalten verantwortlich. Er bestimmt den Ordner der Klasse dessen Pflicht es ist, die Ruhe und Ordnung seiner Mitschüler, sowie die Ordnung in Bezug auf das Klasseninventar zu überwachen. Er hat bei vorkommenden Ausschreitungen sofort dem Klassenvorstand Anzeige zu machen.

§ 22. In den ersten acht Tagen eines jeden Monats werden den Zöglingen die Noten, welche sie sich im vorangegangenen Monat erwarben, in bezug auf Fleiß und Sitten bekanntgegeben. Für jedes Semester hat daher jeder Schüler ein genaues Verzeichnis seiner Noten auf dem Laufenden zu erhalten.

§ 23. Am Schlusse eines jeden Jahres hat sich jeder Zögling einer Prüfung, am Schlusse des ganzen Kurses einer Abgangsprüfung zu unterziehen. Wer sich diesen Prüfungen nicht unterzieht, verliert den Anspruch auf ein Jahres-, beziehungsweise Abgangszeugnis.

§ 24. Ein vor dem Schlusse des Schuljahres aus der Anstalt ausgeschlossener Zögling erhält auf Verlangen von der Direktion ein Frequentationszeugnis, in welchem nur das sittliche Verhalten, die Bestätigung und Zeitdauer des Besuches der Anstalt und der Grund, warum er diese verläßt, angeführt werden.

§ 25. Jeder Schüler hat das festgesetzte Schulgeld monatlich im vorhinein zu entrichten. Rückersatz findet keiner statt.

§ 26. Jeder Zögling ist verpflichtet, den Unterricht in allen an der Anstalt vorgeschriebenen Unterrichtsgegenständen zu genießen, und kann von dem einen oder andern nur über Antrag der Direktion mit Bewilligung des Kuratoriums dispensiert werden.

### C. In bezug auf die Verpflegung.

§ 27. Von der Anstalt erhält jeder Zögling zur Benützung ohne Entgelt:

- a) eine eiserne Bettstelle;
- b) einen Strohsack;
- c) einen Nachttisch;
- d) einen Kleiderschrank;
- e) ein Schulpult;
- f) zwei Sessel.

Für dieses Inventar ist jeder Zögling verantwortlich und, wenn er es aus Leichtsinne oder Mutwillen beschädigt, ersatzpflichtig. Den Lehrern steht das Recht zu, jederzeit im Beisein des betreffenden Zöglings die versperrten Schränke zu öffnen und zu untersuchen. Eigene Betten dürfen nicht mitgebracht werden.

§ 28. Die Waschvorrichtungen sind gemeinschaftlich.

§ 29. In die Anstalt hat jeder Zögling mitzubringen:

- a) Leibwäsche: sechs Hemden, vier Unterhosen, sechs Taschentücher, sechs Handtücher, sechs Paar Fußsocken oder -tücher;
- b) einen doppelten Kleideranzug für Werkstage, einen für die Sonn- und Festtage;
- c) Haarkamm, Kleider- und Schubbürsten.

§ 30. Kleider und Schuhe dürfen nicht frei umherliegen.

§ 31. Zur Überwachung der Ordnung und Ruhe wird von dem Klassenvorstande für jeden Schlafsaal ein „Ordner“ aus der Mitte der Bewohner desselben bestellt.

§ 32. Die Mahlzeiten werden gemeinschaftlich eingenommen. Wer nicht zur bestimmten Zeit bei Tisch erscheint, verliert den Anspruch auf nachträgliche Kostreichung.

§ 33. Kein Zögling ist berechtigt, die nicht genossenen Speisen oder Brot zurückzubehalten, zu verschenken oder zu verkaufen.

§ 34. Die Mahlzeiten werden von den Lehrern des Institutes beaufsichtigt und sind Klagen über die Kost bei dem die Aufsicht führenden Lehrer zunächst vorzubringen. Dieser hat dann die Kost zu prüfen und sodann das Nötige zu veranlassen. Das vorgeschriebene Speise-Normativ lautet:

Tag		Mittagessen		Nachtlessen
Montag	Zum Frühstück $\frac{1}{3}$ l Kaffee und Brot	Suppe mit Reis, Rindfleisch, Kraut und abgeschmalzene Kartoffeln	Zur Jause $\frac{1}{3}$ l Milch und Brot	Zwei Paar Krenwürstel
Dienstag		Suppe mit Nudeln, Rindfleisch mit Sauce, abgeschmalzene Knödel		Butterbrot und Milch
Mittwoch		Gerstelsuppe, Braten mit abgeschmalz. Kartoffeln, Salat, Kompott oder Gurken		Kartoffel und Kraut
Donnerstag		Fleckerlsuppe, Rindfleisch mit Fisolen oder Linsen, abgeschm. Kartoffeln		Abgesch. Kartoffel m. Milch
Freitag		Eingetropfte Suppe, Rindfleisch mit Sauce, Mehlspeise		Knödel mit Sauce
Samstag		Suppe mit Gries, Rindfleisch mit Kraut und abgeschm. Kartoffeln		Gollasch
Sonntag		Nockerlsuppe, Braten mit abgeschm. Kartoffeln, Salat, Kompott oder Gurken		Ein Stück Wurst

§ 35. Der Aufenthalt in der Institutsküche, wie überhaupt in der Wohnung des Traiteurs ist jedem Zögling streng untersagt.

§ 36. Jedem Zögling wird vom Institute folgende Wäsche gewaschen: monatlich: die Leintücher; wöchentlich: zwei Hemden, eine Unterhose, ein Handtuch, zwei Krägen, ein Paar Fußsocken, zwei Sacktücher. — Ein Mehr von Wäsche hat der Zögling nach einem festgesetzten Normale zu vergüten.

§ 37. Die Wäsche jedes neu eintretenden Zöglings wird auf seine Kosten numeriert und gezeichnet.

§ 38. Die Art und Weise der Wäscheabgabe und Übernahme bestimmt die Direktion und hat jeder Zögling sich dieser zu fügen, weil er sonst bei Abgang oder Verwechslung von Wäsche jeden Anspruch auf Ersatz verliert.

§ 39. In Krankheitsfällen kommen die betreffenden Zöglinge in ein eigenes Krankenzimmer und werden, wenn ein Arzt notwendig erscheint und von Seite der Eltern noch keine anderen Verfügungen getroffen wurden, vom Institutsarzte auf Kosten der Eltern behandelt.

§ 40. Die erste Fuhre um den Arzt stellt das Institut unentgeltlich, sowie auch die Krankenwärterkosten bis zur Zeit von acht Tagen. Weitere Auslagen in beiden Richtungen müssen die Eltern des Erkrankten bestreiten.

§ 41. Die Bedienung der Zöglinge besorgt eine Hausbesorgerin oder ein Hausbesorger. Diese Bedienung besteht in der Aufgabe, die Schlafsäle, Waschzimmer, die Gänge und Schulzimmer zu reinigen, sowie die Beheizung und Beleuchtung zu besorgen.

§ 42. Die Postverbindung mit dem im Orte befindlichen k. k. Postamte besorgt ein vom Institute angestellter Bote.

#### D. In bezug auf Hausordnung.

§ 43. Die Zöglinge haben im Winter um 6 Uhr, im Sommer um 5 Uhr aufzustehen, sich gut zu waschen, zu kämmen und anzukleiden. Die Schuhe müssen frisch geputzt, die Kleider gereinigt sein.

Um 9 Uhr abends im Sommer wie Winter haben sich die Zöglinge zur Ruhe zu begeben und erfolgt Torschluß.

§ 44. Jeder Zögling hat sich eine gewisse Zeit, deren Dauer die Direktion bestimmt, in der Wirtschaft der Fütterung und Pflege der Zug- und Nutztiere, der Unterstützung des Wirtschafter's in der Beaufsichtigung der Arbeiter und Vorräte (Hofbesorger), endlich den meteorologischen Beobachtungen zu unterziehen.

#### E. In bezug auf Strafrecht und Ausmaß der Strafen.

- § 45. a) Den Klassenvorständen stehen folgende Strafrechte zu:
1. Rügen unter vier Augen oder vor der betreffenden Klasse;
  2. Verwehrung des Ausganges an einzelnen Sonn- und Feiertagen;
  3. Änderungen in der Sitzordnung im Schulzimmer;
  4. Entzug eines Bestandtheiles der Kost an einzelnen Tagen.

b) Die Direktion bestraft:

1. durch öffentliche Rüge;
2. durch Verbot des Ausganges bis zur Dauer eines Monats;
3. durch Zimmerarrest mit oder ohne Fasten bis zur Dauer von drei Tagen.

c) Die Lehrerkonferenz bestraft:

1. durch Vorrufung des straffälligen Zöglings und Verwarnung desselben vor Entlassung;
2. durch Antrag auf Entlassung beim Kuratorium.

d) Das Kuratorium beschließt über die Entlassung eines Zöglings auf Grund eines Antrages von Seite der Lehrerkonferenz, eventuell der Direktion.

## B. Jahresbericht für das Schuljahr 1903—1904.

---

### I. Mitglieder des Kuratoriums.

a) Obmann: Herr Hans Graf Larisch-Mönnich, J. U. Dr.; k. u. k. Kämmerer, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, Herrschaftsbesitzer auf Schloß Solza.

b) Obmannstellvertreter: Herr Sobieslaus Klucki, J. U. Dr.; Landesadvokat, Vertreter der hohen k. k. Regierung.

c) Kurator: Herr Armand Karell, kaiserlicher Rat, Direktor der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt in Teschen, Vertreter des hohen schlesischen Landesausschusses und pädagogischer Experte im Kuratorium.

d) Kurator: Herr Eduard Foltinek, gräfl. Wilczekscher Güterinspektor in Polnisch-Ostrau; Vertreter der k. k. österreichisch-schlesischen Land- und Forstwirtschafts-Gesellschaft in Troppau.

e) Kurator: Herr August Payer, erzherzoglicher Ökonomie-Inspektor in Teschen; Vertreter Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Friedrich.

f) Der Direktor der Anstalt.

Kuratoriums-Sekretär: Johann Ev. Tomala.

---

### II. K. k. staatliche Inspektion.

Herr Karl Kolb, Direktor der landwirtschaftl. Landesmittelschule in Neutitschein, Ritter des Franz Josef-Ordens, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, staatlicher Inspektor der Ackerbau-schulen und landw. Winterschulen mit deutscher Unterrichtssprache in Mähren und Schlesien.

---

### III. Personalstand der Lehranstalt.

**Franz Krieshofer**, Direktor der Landes-Ackerbauschule, geprüft für das Lehramt an Ackerbauschulen mit deutscher und böhmischer Unterrichtssprache, Saatenstands-Berichterstatte des k. k. Ackerbau-Ministeriums, Leiter des Institutsgutes und Rechnungsführer der Anstalt, lehrte im II. Jahrgange Tierzucht, Betriebslehre und Buchführung und leitete die praktischen Übungen in diesen Gegenständen.

**Robert Bathelt**, Hauptlehrer, geprüft für das Lehramt an Bürgerschulen I. G., Bibliothekar der Anstalt, Klassenvorstand des II. Jahrganges, lehrte deutsche Sprache und Zeichnen im I. und II., Geographie im I., Geschäftsaufsätze, Gesetzkunde und Waldbau im II. Jahrgange.

**Johann Kwapuliński**, Hauptlehrer, geprüft für das Lehramt an Bürgerschulen mit deutscher und polnischer Unterrichtssprache II. G., Klassenvorstand des I. Jahrganges, Leiter der meteorologischen Beobachtungsstation, lehrte Physik, Chemie und Kalligraphie im I., polnische Sprache, Rechnen und Geometrie im I. und II. Jahrgange.

**Vincenz Magerstein**, Hauptlehrer, geprüft für das Lehramt an Ackerbauschulen, Leiter des botan. Gartens und des Versuchsfeldes, lehrte Zoologie, Botanik und Mineralogie im I., Pflanzenbau im I. und II. und Obst- und Gemüsebau und Technologie im II. Jahrgange, leitete die praktischen Übungen in Botanik und Pflanzenbau.

**Richard Dübon**, praktischer Instruktor und Institutswirtschaftler, Leiter des Handfertigkeiten-Unterrichtes, leitete die praktischen Übungen der Zöglinge und unterstützte den Anstaltsdirektor in der Verwaltung des Institutsgutes.

**Msgr. Johann Sikora**, Erzpriester, fürstbischöfl. General-Vikariats-Rat, Dechant in Teschen, lehrte katholische Religionslehre.

**Ph. Dr. Johann Pindór**, evangelischer Pfarrer in Teschen, lehrte evangelische Religionslehre.

Instituts-Arzt: M. U. Dr. Arthur Kohn,  
prakt. Arzt in Teschen.

Instituts-Traiteur: Ferdinand Kopieczek.

Instituts-Gärtner: Karl Göllner.

Instituts-Hausmeisterin: Rosina Cholewik.

---

## IV. Schüler-Statistik.

### 1. Namensverzeichnis.

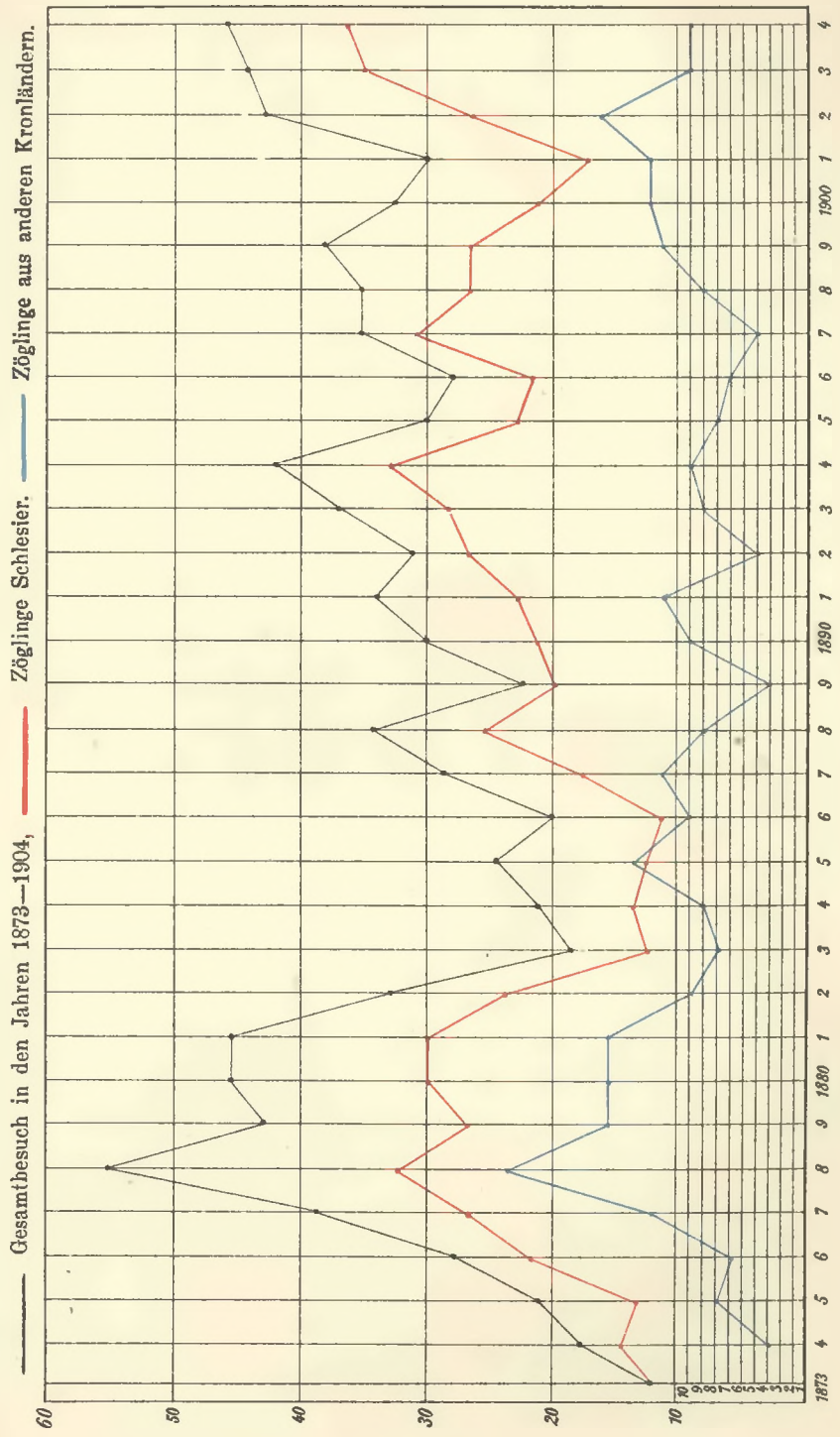
#### I. Jahrgang.

1. Adam Wilhelm aus Olbersdorf in Schlesien.
2. Baszczynski Josef aus Groß-Gurek in Schlesien.
3. Benešik Theobald aus Darkau in Schlesien.
4. Bilko Josef aus Krasna in Schlesien.
5. Fuchs Emil aus Kawarn in Schlesien.
6. Gabrys Josef aus Riegersdorf in Schlesien.
7. Gabrys Rudolf aus Pruchna in Schlesien.
8. Gabzdyl Johann aus Schwarzwasser in Schlesien.
9. Gottlieb Naftali aus Zadowa in Bukowina.
10. Hrnčir Augustin aus Laubias in Schlesien.
11. Křestánek Karl aus Neuhaus in Böhmen.
12. Luzar Peter aus Mokrolasetz in Schlesien.
13. Michnik Robert aus Mistek in Mähren.
14. Milik Josef aus Renardowitz in Schlesien.
15. Ostrogski Johann aus Biala in Galizien.
16. Peterek Wladimir aus Friedek in Schlesien.
17. Richter Rudolf aus Laubias in Schlesien.
18. Roth Gustav aus Freiheitsau in Schlesien.
19. Sikora Johann aus Godzischau in Schlesien.
20. Schefezik Hugo aus Deutsch-Leuthen in Schlesien.
21. Schubert Alois aus Nieder-Kurzwald in Schlesien.
22. Strzondala Georg aus Knaj in Schlesien.
23. Vesely Eduard aus Chropin in Mähren.
24. Vilček Josef aus Skalitz in Schlesien.
25. Winkler Josef aus Grenzdorf in Schlesien.
26. Ziffer Augustin aus Jaktar in Schlesien.

#### II. Jahrgang.

1. Achner Salo aus Ropcze in Bukowina.
2. Benda Franz aus Mokrolasetz in Schlesien.
3. Billich Ferdinand aus Mosty in Schlesien.
4. Cieslar Gustav aus Weichsel in Schlesien.
5. Delong Johann aus Steinau-Punzau in Schlesien.
6. Förster Karl aus Wagstadt in Schlesien.
7. Gabzdyl Franz aus Schwarzwasser in Schlesien.
8. Goszyk Paul aus Drahomyschl in Schlesien.
9. Gruber Georg aus Niedernsill in Salzburg.
10. Krutzina Johann aus Fröhlichhof in Schlesien.
11. Kudielka Josef aus Groß-Peterswald in Mähren.
12. Lanzer Anton aus Mosty in Schlesien.
13. Lassek Ludwig aus Teschen-Koniakau in Schlesien.
14. Lubojacky Franz aus Laubias in Schlesien.
15. Olech Silvester aus Pruchna in Schlesien.
16. Pilarczyk Paul aus Hermanitz in Schlesien.
17. Polak Josef aus Dombrau in Schlesien.
18. Przeradski Felix, von, aus Grodziec-Warschau in Russ.-Polen.
19. Richter Ernst aus Hotzenplotz in Schlesien.
20. Schender Johann aus Drahomyschl in Schlesien.
21. Staniek Georg aus Niebory-Teschen. Zusammen 47 Zöglinge.

Graphische Darstellung des Besuches der schles. Landes-Ackerbauschule zu Kotzobendz bei Teschen.



## 2. Vaterland.

Schlesien . . . . .	38	
Mähren . . . . .	3	
Böhmen . . . . .	1	
Galizien . . . . .	1	
Bukowina . . . . .	2	
Salzburg . . . . .	1	
Ruß.-Polen . . . . .	1	Zusammen 47 Zöglinge.

## 3. Muttersprache.

Deutsch . . . . .	15	
Polnisch . . . . .	23	
Böhmisch . . . . .	9	Zusammen 47 Zöglinge.

## 4. Religion.

Katholiken . . . . .	36	
Protestanten . . . . .	9	
Israeliten . . . . .	2	Zusammen 47 Zöglinge.

## 5. Vorbildung der Zöglinge.

Vollständige Volksschule . . . . .	12	
1 Klasse einer Bürgerschule . . . . .	4	
2 Klassen „ „ . . . . .	4	
3 „ „ „ . . . . .	9	
1 Klasse „ Mittelschule . . . . .	2	
2 Klassen „ „ . . . . .	8	
3 „ „ „ . . . . .	1	
4 „ „ „ . . . . .	2	
Landwirtschaftliche Winterschule . . . . .	5	Zusammen 47 Zöglinge.

## 6. Alter.

15 Jahre . . . . .	4	
16 „ . . . . .	8	
17 „ . . . . .	9	
18 „ . . . . .	12	
19 „ . . . . .	6	
20 „ . . . . .	3	
21 „ . . . . .	2	
22 „ . . . . .	1	
25 „ . . . . .	1	
27 „ . . . . .	1	Zusammen 47 Zöglinge.

Durchschnittliches Alter 18 Jahre.

## 7. Stand der Eltern.

Grund- und Gutsbesitzer . . . . .	30	
Gutspächter . . . . .	1	
Wirtschaftsbeamte oder Diener . . . . .	6	
Lehrer . . . . .	3	
Postmeister . . . . .	1	
Privatbeamte . . . . .	2	
Andere Berufsstände . . . . .	4	Zusammen 47 Zöglinge.

## V. Lehrmittel und Lehrbehelfe.

### A. Lehrmittel.

Die Anstaltsbibliothek zählt gegenwärtig 1610 Nummern im Werte von 7845 K und verfügt vorzugsweise über die bedeutendsten Werke der Landwirtschafts- und Naturwissenschaft.

Für den geographischen Unterricht besitzt die Schule einen Globus, ein Tellurium sowie eine größere Anzahl von Wandkarten und sonstigen geographischen Tafeln, zusammen 34 Stück.

Das physikalische Kabinett enthält alle für den Unterricht der Physik notwendigen Apparate und Modelle, zusammen 128 Stück.

Der Unterricht in den mathematisch-technischen Gegenständen wird durch eine Sammlung von geometrischen Körpern, Feldmeßinstrumenten, Baumaterialien und die notwendigen Zeichenvorlagen unterstützt.

Die Lehrmittelsammlungen für Naturgeschichte enthalten a) Zoologie: Verschiedene Wandtafeln, Skelette, ausgestopfte Tiere und Spirituspräparate aus den verschiedenen Klassen des Tierreiches. Sammlungen von Insekten, Vogeleiern, Metamorphosen und mikroskopischen Präparaten.

b) Botanik ist durch Blütenmodelle, Herbarien, eine reichhaltige Sammlung verschiedener Pflanzenkrankheiten, Pilzsammlung, Zapfensammlung und Nutzhölzerekollektion vertreten.

c) Die mineralogische Sammlung enthält Kristallmodelle, Mineralien, Gesteine, Bodenarten und Fossilien in 680 Exemplaren.

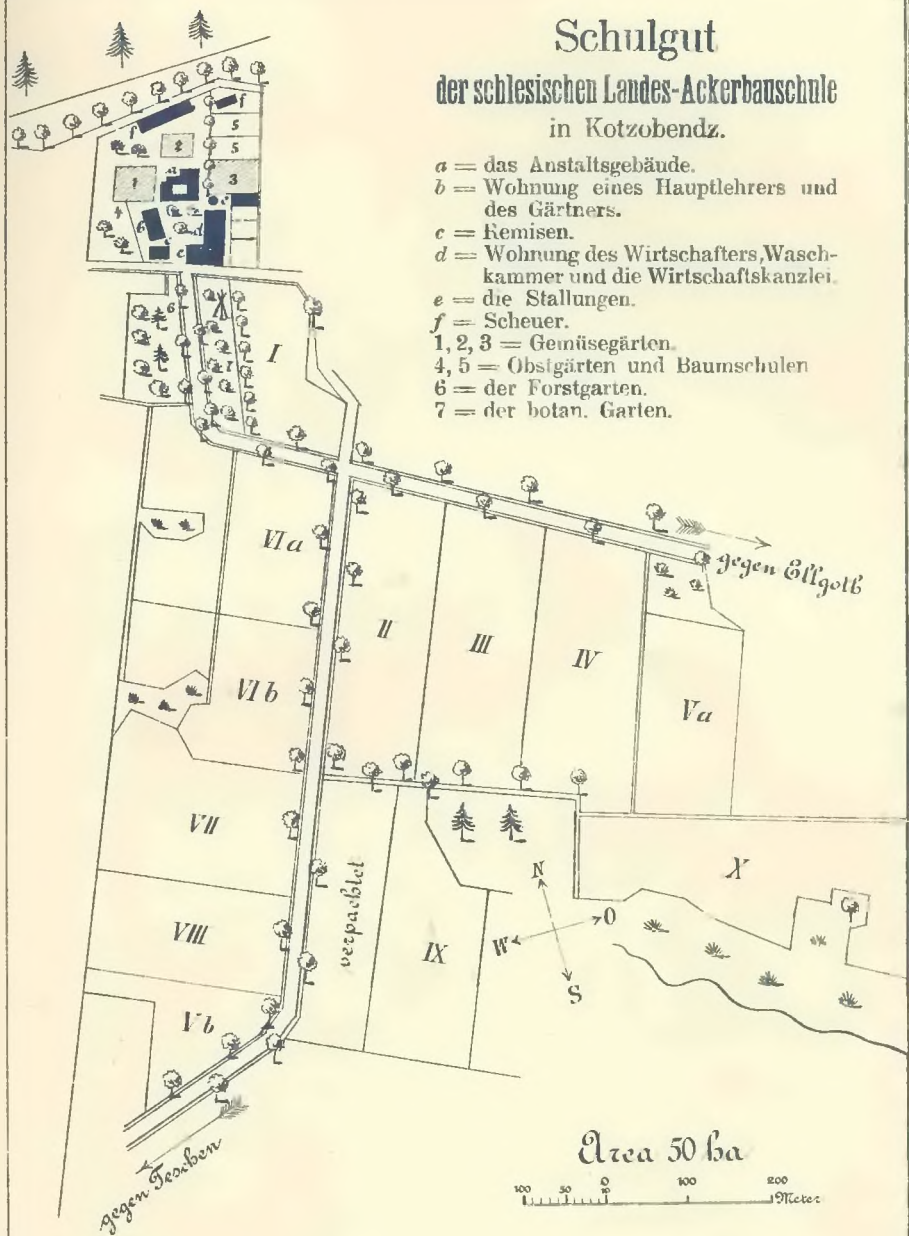
Das chemische Laboratorium wurde reichhaltig ergänzt und vervollständigt, so daß es allen, an ein chemisches Laboratorium einer Ackerbauschule gestellten Anforderungen entspricht.

Die Sammlung der Lehrmittel für den landwirtschaftlichen Unterricht enthält eine Dünger- und Samensammlung, Tier- und Gerätemodelle, Molkereigeräte samt zwei Zentrifugen, anatomische Präparate, eine Kollektion verschiedener Hufeisen, ein Obstkabinett von Arnold, verschiedene Abbildungen und Tafeln etc.

An Zeitungen und Fachblättern wurden im Jahre 1904 gehalten: „Wiener landwirtschaftliche Zeitung“, „Österreichisches landwirtschaftliches Wochenblatt“, „Der praktische Landwirt“, „Ökonom“, „Österreichische Molkereizeitung“, „Die Sudeten“, „Zentralblatt für Agrikulturchemie“, „Der Tierfreund“, „Landwirtschaftliche Blätter für Schlesien“, „Land- und Forstwirtschaftliche Unterrichtszeitung“, „Zeitschrift für österr. Volkskunde“, „Silesia“, „Österr. Volks-Zeitung“, „Rolnik śląski“, „Przegląd“ und „Bartnik postępowy“.

# Schulgut der schlesischen Landes-Ackerbauschule in Kotzobendz.

- $\alpha$  = das Anstaltsgebäude.  
 $b$  = Wohnung eines Hauptlehrers und  
 des Gärtners.  
 $c$  = Remisen.  
 $d$  = Wohnung des Wirtschafers, Wasch-  
 kammer und die Wirtschaftskanzlei.  
 $e$  = die Stallungen.  
 $f$  = Scheuer.  
 1, 2, 3 = Gemüseärten.  
 4, 5 = Obstärten und Baumschulen  
 6 = der Forstgarten.  
 7 = der botan. Garten.



## B. Lehrbehelfe.

### Die Institutswirtschaft.

Von dem von der erzh. Kammer gepachteten Gute Kotzobendz, das im ganzen eine Fläche von 122 *ha* umfaßt, sind parzellenweise verpachtet . . . . . 72 *ha*  
in der Regie werden bewirtschaftet . . . . . 50 „

---

Zusammen 122 *ha*.

welche einen vollkommen arrondierten, beiderseits der nach Teschen führenden Bezirksstraße liegenden Grundkomplex bilden.

Die Beschaffenheit der Felder ist ziemlich gleichartig. Der Boden ist ein schwerer Tonboden, der nur in den tieferen Lagen in einen Lehm Boden übergeht.

Nachdem bei dem Grundbesitze wenig Wiesen vorhanden sind, ist die Hauptsächlichheit auf entsprechende Futterbeschaffung durch Anbau von Futterpflanzen auf dem Ackerlande zu richten.

Von den Kulturpflanzen gedeihen alle Getreidearten, Raps, Klee, Futterrüben, Kartoffeln, Futtermais etc.

Die ganze Fläche ist in neun Schläge geteilt, welche in folgender Fruchtfolge bestellt werden:

1. Kartoffeln\*\*\*,
2. Sommerhalmfrüchte mit Kleeegrassaat,
3. Klee gras,
4. Klee gras,
5. Weizen,
6. Futterpflanze\*\* ( $\frac{1}{3}$  Pferde zah nmais,  $\frac{1}{3}$  Futterrübe u.  $\frac{1}{3}$  Mischling.),
7. Sommerhalmfrucht,
8. Mischling\*\*,
9. Roggen.

Im Durchschnitte werden jährlich vom Ackerfeld den direkt verkäuflichen Produkten und dem Futterbau je 50% gewidmet.

An Baulichkeiten sind vorhanden: ein Rindviehstall mit Querständen, ein Pferdestall — beide mit Wasserleitung versehen —, eine Futterküche mit Dampfkessel, drei große Wagen- und Geräteschuppen, ein geräumiger Schweinestall, zwei große Scheuern, ein in den Dachbodenteilen der Geräteschuppen eingerichteter Schüttboden und eine auf der Südseite des Rindviehstalles gelegene musterhaft angelegte Düngerstätte samt Tummelplatz.

Der eigene Viehstand besteht gegenwärtig aus 1 Zuchtstier, 12 Kühen, 6 Stück Jungvieh, 4 Pferden und 2 Stück Zugochsen.

Außerdem werden vom Institute ein Paar Kaleschenpferde gehalten, welche die verschiedenen Dienstfuhren zu besorgen haben.

Die Rindviehherde ist Eigenzucht und gehört dem Kuhländler Schlage an. An Milch geben die vorhandenen Kühe, nach Abzug der Milch für die Kälber, durchschnittlich einen Jahresertrag von 1800 Liter. Die Kuhländler Stammherde behauptet bis heute ihren guten Ruf; sowohl der Milchertrag als der Nachwuchs und der allgemeine Gesundheits-

zustand sind zufriedenstellend und beweisen, daß sich dieser Schlag für die Verhältnisse Ostschlesiens vorzüglich eignet. Überzähliges Jungvieh, besonders Jungstiere gelangen zum Verkauf und werden vielfach als Sprungstiere in den Landgemeinden verwendet. Die ermolkenen Milch wird direkt vom Stall um den Preis von 12 h per Liter an den Anstalts-Traiteur verkauft.

Das tote Inventar der Institutswirtschaft ist ein reichhaltiges. Außer den gewöhnlichen Geräten besitzt die Anstalt eine Göpeldreschgaritur, zwei Drillsäemaschinen, einen Heurechen, Putzmühlen, Auslesemaschine, Schrotmühle (System Schmeya), Häckselmaschine mit Göpelbetrieb, Mähmaschine (System Milwaukee), Molkereigeräte etc.

Der Obstgarten und die Baumschule, im Ausmaße 1·17 ha schließen unmittelbar an das Anstaltsgebäude an.

Die Baumschule hat die Aufgabe, den Unterricht im Obstbau zu unterstützen und jene Obstsorten zu erziehen, welche für Ostschlesien geeignet erscheinen.

Der landw. botanische Garten, welcher über Anregung des verstorbenen Herrn k. k. Staatsinspektor Prof. Dr. Anton Zöbl im Jahre 1902 angelegt wurde.

Für diese Anlage wurde ein 1 Hektar großer Anteil des „Hausfeldes“, welches unmittelbar vor der Anstalt liegt, ausgewählt. Die Lage dieses Schlates entspricht dem Zwecke vollkommen. Die Parzelle ist gegen Nord und West durch Gebäude und Baumpflanzungen geschützt, gegen Ost und Süd offen und etwas geneigt. Die Bodenverhältnisse entsprechen denen eines milden Tonbodens. Die mechanisch-physikalische Analyse des Bodens ergab folgendes Durchschnittsresultat:

Steine	—	3'''	0·158	%
Steinkies	3'''	— 2'''	0·262	%
Grobkies	2'''	— 1'''	0·358	%
Kies	—	2 mm	0·363	%
Grobsand	2	— 1·5 mm	0·773	%
Perlsand	1·5	— 0·5 mm	3·660	%
Feinsand	0·5	— 0·25 mm	8·955	%
Staubsand	0·25	— ? mm	25·138	%
Abschlämbbares			60·306	%
Wurzeln etc.			0·027	%

Der Boden ist das Verwitterungsprodukt des „Oberen Teschner Schiefers“. Stellenweise sind die einzelnen Schichten mit Einlagerungen verschiedener starker Schotterbänke, welche aus unverwittertem „Teschner Kalk“ und „Kalksandstein“ bestehen, unterbrochen.

Die Verteilung der zur Verfügung stehenden Fläche wurde in der Weise durchgeführt, daß neben den landw. Kulturpflanzen auch auf Gemüse sowie auf Baum- und Strauchpflanzungen Rücksicht genommen wurde. Haben die zum Anbau gelangenden landw. Kultur- und Gemüsepflanzen den Zweck, die Zöglinge mit ihrer Kenntnis und Kultur vertraut zu machen, so soll es Aufgabe der Gehölzpflanzungen sein, den Zöglingen auch Gelegenheit zu bieten, sich mit den wichtigsten Nutz- und Zierhölzern vertraut zu machen.

Die Fläche zerfällt demnach in drei Hauptteile, einen landw. botan. Garten im engeren Sinne des Wortes, einen Gemüsegarten und eine parkartige Gehölzanlage.

Nach den notwendigen Vorarbeiten der drainierten Fläche wurden die Anlagen in rascher Folge durchgeführt. Von der 1 ha großen Fläche entfällt die Hälfte auf die Parkanlage, je  $\frac{1}{4}$  ha auf den landwirtschaftlichen und Gemüse-Garten.

Die Parkanlage ist durch einen Hauptquergang in zwei Hälften geteilt, deren jede 8 Tafeln und 3 Rondos besitzt. Die Tafeln sind mit Parkrasenmischung und Weißkleeuntersaat bebaut und enthalten in regelmäßiger Verteilung Gruppen von Sortensträuchern und Zierbäumen und in alleartiger Anordnung andere hochstämmige Nutzhölzer. Es sind daselbst vertreten:

*Acer californicum*, *dasyacarpum*, *negundo*, *platanoides*, *plat.* Schwedleri, *pseudoplatanus*, *Aesculus Hippocastanum*, *H. rubicunda*, *Ailanthus glandulosa*, *Alnus glutinosa*, *Althea elegantissima*, *grandiflora*, *Amorpha fruticosa*, *Amygdalus communis*, *Azalea mollis*, *Berberis atropurpurea*, *buxifolia*, *vulgaris*, *Betula alba*, *alba pendula*, *verrucosa*, *Calicanthus floridus*, *Calophaca wolgarica*, *Caragana arborescens pendula*, *Castanea vesca*, *Catalpa syringifolia*, *Ceanothus americanus*, *Celtis occidentalis*, *Cephalanthus occidentalis*, *Cerasus avium fl. pl.*, *Cercidiphyllum japonicum*, *Chionanthus virginica*, *Cladrastis lutea*, *Colutea arborescens*, *Corchorus Kerria fol. var.*, *Kerria japonica*, *Cornus alba*, *mascula*, *sanguinea*, *Coronilla Emerus*, *Corylus Avellana*, *A. aurea*, *A. purpurea*, *Cotoneaster acutifolia*, *Crataego-Mespilus Dardari*, *Crataegus coccinea*, *Oxyacantha*, *Oxyacantha fl. alba pl.*, *ros. pl.*, *fl. rubro pl.*, *monog. fl. puniceo*, *Cydonia japonica*, *Gaujardi*, *japonica alba*, *japonica rubra grandiflora*, *Mallordi*, *umbellicata*, *versicolor*, *lutescens*, *Cytisus Laburnum*, *microphyllum*, *Daphne Mezereum album*, *Deutzia candidissima*, *crenata*, *Fortunei*, *fl. roseo pl.*, *hybrida*, *Lemoinei*, *hybr. Watereri*, *hybr. Wellsi*, *Pride of Rochester*, *scabra*, *staminea*, *Eleagnus angustifolius*, *Evonymus europaea*, *Fagus atropurpurea*, *Forestiera acuminata*, *Fraxinus excelsior*, *excelsior pendula*, *Gleditsia triacanthos*, *Gymnocladus canadensis*, *Halimodendron argenteum*, *Hamelis virginica*, *Hedysarum multijugum*, *Hippophaë rhamnoides*, *Hydrangea paniculata*, *Ilex Aquifolium*, *Itea virginica*, *Juglans regia*, *Juniperus communis*, *Koelreuteria paniculata*, *Ligustrum fol. aureo-var.*, *vulgare*, *Liriodendron Tulipifera*, *Lonicera diversifolia*, *flavescens*, *micrantha*, *orient.* *Kamtschatica*, *rosea alba tat.*, *tatar. alba grandiflora*, *tat. Fentzlei*, *tatarica. fl. rosea pl.*, *tat. rosea grandiflora*, *Lycium rhombifolium*, *Maclura aurantiaca*, *Magnolia grandiflora*, *Mahonia aquifolium*, *Mespilus germanica*, *Morus alba*, *nigra*, *Myricaria germanica*, *Nuttallia cerasiformis*, *Panax sessiliflorum*, *Peraphyllum ramosissimum*, *Phellodendron amurense*, *Philadelphus cochleatus*, *cordatus*, *coronarius*, *coron. nanus*, *deutziaeflorus pl.*, *fol. aureis*, *fl. plena*, *Gordonianus*, *gracilis multiflorus pl.*, *Photinia villosa laevis*, *Pirus Scheideckeri*, *Platanus occidentalis*, *Populus alba*, *argentea*, *balsamifera*, *Prunus Cerasus*, *Laurocerasus*, *Mahaleb*, *Mahaleb pendula*, *padus*, *pissardi*, *triloba*, *Ptelea trifoliata*, *Pterocarya caucasica*, *Quercus coccinea*, *pedunculata*, *pyramidalis*, *Rhamnus dahurica*, *Rhodotypus Kerroides*, *Rhus Cotinus*, *Ribes aureum*, *sanguineum*, *sang. fl. pl.*, *Robinia ispida*, *neomexicana*, *Pseudoacacia*, *Rosa canina*, *Polyantha*, *Rubus odoratus*, *alix alba vit. pendula*, *Sambucus fol. aureis*, *laciniata*, *nigra*, *racemosa*, *Securinega ramiflora*, *Shepherdia argentea*, *Sorbus aucuparia*, *auc. dulcis*, *auc. moravica*, *Spirea Lenneana*, *macrophylla*, *Menziesi*, *notha*, *supercorymbosa*, *pruniosa*, *prunifolia*, *Revesiana*, *salicifolia-latifolia*, *semperflorens*, *Thunbergi*, *van Houttei*, *Staphylea pinnata*, *Symphoricarpos fol. aureis*, *orbiculatus*, *racemosus*, *Syringa Lemoinei*, *sinensis alba*, *vulg. de Humboldt*, *Tamarix germanica*, *Tilia argentea pend.*, *dasytyla*, *platyphylla*, *Ulmus campestris*, *montana pendula*, *vegeta*, *Viburnum lantana*, *opulus fl. pl.* *Weigelia amabilis*, *alba*, *biformis*, *candida*, *Edouard-André*, *Em. Galle*, *gigantaeiflora*, *Groenwegeni*, *Gustav Mallet*, *hortensis-nivea*, *Wistaria chinensis*.

Sämtliche Hölzer sind mit Porzellanetiketten, den lateinischen und deutschen Namen aufweisend gekennzeichnet. Die Abteilung ist, wie auch teilweise die anderen, mit einer Weißdornhecke und einem Drahtzaun umfriedet. Eine Reihe von Kugelakazien am Grabenbankett bildet den Abschluß gegen die Straße. Sämtliche Wege sind mit Flußsteinen ausgelegt, geschottert und mit Kokslösch bestreut.

Durch den Hauptlängsweg wird diese Anlage von den folgenden, beide von einer breiten, berasteten Rabatte eingefast getrennt; dieselbe ist für die Arzneipflanzen bestimmt.

Der landw. Garten enthält fast alle landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, welche der mittleren Breite angehören. Neben den Getreidearten, Futterpflanzen, Gräsern, technischen Pflanzen, Knollen- und Wurzelfrüchten sind auch die Honigpflanzen in stattlicher Anzahl vorhanden.

Zum Anbau gelangten folgende Kulturpflanzen:

**I. Mehlf Früchte:** A. Weizen: *a*) Winterweizen: Chrestensens-Wunder, Hallets Pedigree, Lamas, Galands, Dickähriger, Golden Drop, Hopetown, Jonson, Rivetts-Grannen, Sandomir, Urtoba; *b*) Sommerweizen: Sommerigel, Grannenigel, Schwarzer Persischer, Großblättriger Kap, Fern- od. April, Ungarischer Gebirgs, Banater Frühjahr, verbesserter Kolben, Sleaford, Dickähriger Grannen, Samur de Mars, Neapel, Kalifornischer März, Algier, Noes Gelber; *c*) Spelzweizen: Vorarlberger Winterspelz, Blauer Winterspelz, Schwarzer Spelz, Einkorn, Zweikorn, Schwarzer Winterspelz, *Triticum* sp. *dasyanthum*, *amplum*, *aestivum*, Roter Sommeremmer, Großer Sommerspelz, schwarz; *d*) Polnischer Weizen, aus der Bukowina.

B. Roggen: *a*) Winter: Motagner, Champagner, Petkuser, Imperial, Probsteier Johannis, Zeeländer, Schlanstedter; *b*) Sommer: Gemeiner Sommer, Märkischer.

C. Gerste: *a*) Winter: Schwarze 4zeilige, 6zeilige weiße; *b*) Sommergerste: Mährische Landgerste, Pfauengerste, Reis- od. Fächer, Hofbräugerste, Frühe schwarze 2zeil., Griechische 6zeilige, Kaiser, Erfurter, Juli, Gambrinus, Juvelgerste, Kalina, Nackte 3gabelige 2zeilige, Große 2zeilige nackte, Grannen abwerfende, Kleine nackte blaue, Nepal.

D. Hafer: *a*) Winterhafer: Winterrispenhafer; *b*) Sommerhafer: Dickähriger Riesen, Pringles Progreß, Bayerischer Gebirgs, Golden-Giant, Gelber Riesenfahnenhafer, Ligowo, Wide-Awake, Kolumbus, Triumph, Mesdag, Überfluß, Nackter Riesen, Großer nackter Rispen, Kleiner nackter, Nackter Fahnenhafer, Tartarischer schwarzer, Dollarhafer.

E. Hirse: Italienische Kolben, Gold- od. Bluthirse, Mohar, Kanarienhirse, Mährische graue, gelbe und rote.

F. Mais: Szekler, Zuckermals, Cinquantino, Nanerottolo, Perl, Rot- oder Blutmais.

**II. Hülsenfrüchte:** Wintererbse, Speise- od. Saaterbse, Große Markerbse, Flügelerbse, Kneifelerbse, Acker- od. Futtererbse, Hellerlinse, Winterlinse, Futterwicke, Narbonner Wicke, Vogelwicke, Purpurwicke, Heckenwicke, Winterwicke, Zottelwicke, Wiesenplatterbse, Verschiedenblättrige Platterbse, Waldplatterbse, Futterplatterbse, Flachblättrige Platterbse, Behaarte Platterbse, Kichererbse, Rauhaarige Lupine, Ausdauernde Lupine, Schwarze, Gelbe, Weiße und Blaue Lupine, Große Puff- od. Saubohne, Pferdebohne, Rote- und Weiße Stangenbohne, Weiße und Gelbe Buschbohne, Gelbe und Schwarze Sojabohne, 2farbige Stangenbohne.

**III. Ölfrüchte:** Schlesiischer Winterraps, Kanadischer, Holsteiner Sommerraps, Winterrübs, Sommerrübs, Leindotter, Ölrettich, Ölmadie, Sonnenblume, Schüttmohn, Riesenmohn, Gemeiner Mohn, Biewitz.

**IV. Gewürzpflanzen:** Fenchel, Koriander, Anis, Kümmel.

**V. Farbpflanzen:** Saflor, Krapp, Färberwaid.

**VI. Gespinstpflanzen:** Winterlein, Pernaer und Rewaler Lein, Gewöhnlicher Hanf, Chinesischer Riesenhanf.

**VII. Andere technische Pflanzen:** Tabak, Weberkarde, Schwarzkümmel, Judenkirsche.

**VIII. Knollen- und Wurzelfrüchte:** A. Kartoffel: Alpine, Ashtop-Fluke, Auverguer, Carotte-Taradive, Harlekin, Corne de Chèvre, Langes rotes Horn, Sago, Martinshorn, Murillo, Dolenga, Topor, blaue Riesen, Zulu; Chilenische Kartoffeln: Pillipicum, Jacuyes, Mangu blanca, Franzesa negra, Murta, Amerikaner, Ingu. Cauchau, Cabritas und Doyes; b) Runkelrübe: Eckendorfer gelbe und rote, Oberndorfer gelbe und rote, Mammut. Olivenförmige weiße, gelbe und rote Riesen, Rote Speiserübe, Elefant, Mastfütterrübe weiße und rote grünköpfig, Klein-Wanz-lebner Zuckerrübe, Vilmorin blanche, Imperial, Mährische, Silber-Mangold, Englische Mangold, Wohankas Ertragreicher; c) Verschiedene: Pankard Jellov Green, Whithe Globe, Orange Jelly Golden Ball, Runde, Lange und Platte Stoppelrübe, Weiße lange u. Orange gelbe rote Futtermöhre, Topinambur, Cichorie, Askanische Samen-Futter-Rübe.

**IX. Futterpflanzen:** Gemeiner Rotklee, Erdbeerklee, Weißklee, Pannonischer Klee, Fadenförmiger, Bastard, Inkarnat, Bullenklee, Wundklee, Seradella, Hopfen-luzerne, Franz. Luzerne, Gemeiner und Wolliger Hornklee, Esparsette, Sulla, Blauer, Kleiner, Weißer, Riesen, Kleinblütiger und Gemeiner Steinklee, Riesenspögel, Griechisches Heu, Geißraute, Japanischer Klee, Gemeiner, Tartarischer und Sachalinischer Buchweizen, Löffelkürbis, Feldkürbis, Tausendköpfiger Futterkohl, Baumartiger Riesenkohl, Bauchiger Riesenkohl, Strunkkohl, Zuckersirk, Besensirk, Perlhirse, Durra.

**X. Gräser:** Hoher Schwingel, Harter Schwingel, Rohrschwingel, Wiesen-schwingel, Schafschwingel, Verschiedenblättriger Schwingel, Feinblättriger Schwingel, Roter Schwingel, Knaulgras, Italienisches, Französisches, Englisches und Schottisches Raygras, Gemeines Straußgras, Haarstrauchgras, Fioringras, Wiesen-Riesengras, Hain-Rispengras, Gemeines Rispengras. Goldhafer, Futtersimse, Haferschmiele. Rasenschmiele, Zwencke, Wolliges Honiggras, Weiches Honiggras, Ceratochlie, Bermudagrass, Timotheusgras, Süßgras, Sandrohr, Molinie, Glanzgras, Waldhirse, Kammgras, Acker-, Weiche, Wehrlöse- und Riesen-Trespe, Wiesenfuchsschwanz, Pfannengras, Ruchgras, Gemeines Zittergras, Riesen-Zittergras, Rüppels Federborstengras, Langgriffiges Federborstengras, Knollengerste, Mäusegerste.

**XI. Honigpflanzen:** Honigdistel, Büschelschön, tausendblütig, Mannstreu, Jsop, Elsholzia, Hahnenkopf, Drachenkopf, Mariendistel, Wohlriechende Reseda, Boretsch, Wunderblume, Wohlriechende Platterbse, Roter Natternkopf.

**XII. Verschiedenes:** *Caucalis daucoides*, *Ranunculus tuberculatus*, *Galium saccharatum*.

Getreide und Kräuter rumänischer Provenienz, ferner *Orobancha ramosa* und *speciosa*.

Die Ostseite und den südlichen Teil nehmen die Weidenkulturen ein. Dieselben zerfallen in ein Salizet mit 28 Sorten, u. zw.: *Salix vim. alba*, *alopeuroides*, *vitellina*, *angielska*, *grandifolia*, *nobilis*, *meriniana*, *lutescens*, *viminialis* ♂, *viminialis* ♀, *caprea-viminialis*, *amygdalina viridis*, *amygdalina vitella*, *amygdalina nigra germ.*, *amygdalina latifolia*, *amygdalina pruinosa*, *alba bicolor*, *hippophaeolia*, *purpurea kerkzii*, *purpurea lumbertiana*, *purpurea uralensis* frühe und späte, *purpurea helix*, *purpurea vierenensis*, *purpurea glauca*, *laurina*, *rubra* und *spectabilis*, und eine Korbweidenkultur im Ausmaße von 625 m<sup>2</sup>, enthaltend fünf Hauptgattungen. u. zw. *Salix viminalis*, *purpurea*, *caspica*, *acuminata* und *amygdalina*, welche das Material zur Herstellung der Flechtarbeiten für den Handfertigkeitsunterricht liefert.

Die zweite Hauptabteilung des landesw. botan. Gartens enthält Vermehrungspartellen für diejenigen Getreidesorten, die auf den Versuchspartellen besonders gut gediehen, sowie größere Partellen für feldmäßige Kultur der Honigpflanzen hehufs Samengewinnung.

Zur Unterbringung der notwendigen Gerätschaften und Maschinen, der Requisiten und Utensilien zur Qualitätsuntersuchung der Samen etc. dient ein geräumiger zweckentsprechender Holzbau. Zur Beobachtung verschiedener Schädlinge steht ein Larven und Puppenkäfig in Verwendung.



Zur Durchführung vergleichender Kulturen mit Futterpflanzen verschiedener Provenienz wurde im Verlauf des Schuljahres der landw. botan. Garten durch eine neue Anlage erweitert. In diesen gelangten klee- und grasartige Futtergewächse des Riesengebirges, der Karpathen als auch solcher alpiner Herkunft, welche letztere Sämereien aus dem alpinen Versuchsgarten der k. k. Samenkontrollstation in Wien auf der Sandling-Alpe bei Aussee bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurden zum Anbau.

Vertreten sind hierselbst:

Rotklee, österr. Gebirgssaat, ungar. Saat, schles.-galiz. Saat; Bullenklee (Coow grass), Esparsette, Riesengebirgssaat, einheimische; Luzerne, einheimische, französ. u. italien. Raygras, ital., schott., engl. und deutsches Timothiegras; ferner eine Kollektion stidmährischer Futterkräuter und schließlich alpine Futterpflanzen: *Trifolium caespitosum*, *Festuca od. duriuscula*, *pumila*, *rubro Fallax*, *rubicarpina*, *violacea*, *Poa alpina*, *violacea*, *Phleum alpinum* und *Trisetum subspicatum*.

Die dritte Abteilung der Gemüsegarten im Ausmaße von  $\frac{1}{4}$  Hektar ist in 4 Hauptschläge gegliedert, von welchen jeder Schlag 6 Beete umfaßt. Zur Heranzucht von Frühgemüse und zur Gewinnung von Pflanzen aus Samen dienen kalte und warme Mistbeete.

Anschließend hieran befindet sich der 4 Ar große Hopfengarten, in welchem das Saazer Stadtgut vertreten ist.

Die östliche Begrenzung beider Abteilungen ist durch eine Nußbaumreihe, die nördliche durch eine solche von Birken gebildet.

Um die Vorteile eines solchen Demonstrationsobjektes, wie sie ein derartiger Garten bietet, vollkommen zu Lehrzwecken auszunützen, ist es notwendig, den Schülern möglichst viel Gelegenheit zu geben, sich dort selbst zu betätigen. Diesbezüglich war es Aufgabe der Zöglinge beider Jahrgänge, die einzelnen Abteilungen des landw. botan. Gartens unter Aufsicht des betreffenden Hauptlehrers anzulegen. Außerdem sind die Zöglinge zu allen notwendigen Arbeiten als auch für tadellose Instandhaltung der ihnen zugewiesenen Parzellen verpflichtet; es ist diesbezüglich schon im Stundenplane hiefür vorgesehen, jedoch auch in freien Stunden ist für dieselbe, wenn es die Notwendigkeit erheischt, zu sorgen. Die Zöglinge haben ferner noch die Beobachtungstabellen ihrer Kulturpflanzen zu führen. Zur Anlage der Herbarien landwirtschaftlicher Kulturpflanzen wird das Material nach Möglichkeit dem Garten entnommen.

Es ist eine erwiesene Tatsache, daß der theoretische Unterricht durch Verwendung derartiger Demonstrationsobjekte die kräftigste Unterstützung erfährt. Durch die Verwendung der Zöglinge im Betriebe der Institutswirtschaft erlangen dieselben eine gründliche Übersicht der jeweiligen lokalen Wirtschaftsverhältnisse, der landwirtschaftliche, botanische Garten erweitert dagegen die Kenntnis der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, und wenn nur im kleinen und meist gartenmäßig betrieben, auch ihrer Kultur.

Einen sehr hohen Wert wird aber ein derartiger Garten besitzen, wenn in Verbindung mit ihm, je nachdem es die Verhältnisse gestatten, ein entsprechend großer Versuchsgarten steht. Hier sollen verschiedene, in der Gegend wenig oder gar nicht gebaute Kulturpflanzen, deren Gedeihen aber in dem Gebiete gesichert ist, auf größeren Flächen kultiviert werden.

Hier sind kleinere Düngungsversuche vorzunehmen, um auch die Anwendung und die Wirkung der Kunstdüngemittel ad oculos zu demonstrieren.

Wenn auch in erster Linie diese Anlagen als Lehrbehelfe für den Unterricht sowohl in praktischer als auch theoretischer Hinsicht zu gelten haben, so werden dieselben sicher auch die landwirtschaftliche Bevölkerung der Umgebung interessieren und diesbezüglich findet die Lehranstalt ein zweites großes Feld der Arbeit — die belehrende Tätigkeit nach außen.

---

## VI. Bereicherung der Lehrmittelsammlung und Erweiterung der Lehrbehelfe.

Für die Vervollständigung der Lehrmittelsammlung und Erweiterung der Lehrbehelfe stehen der Anstalt für das Jahr 1904 1420 K zur Verfügung, welcher Betrag nachstehend verteilt wurde:

Für die Anschaffung von Lehrmitteln 400 K, für das chemische Laboratorium 100 K, für den Handfertigkeitsunterricht 100 K, für die Bibliothek 420 K und für die Anschaffung landwirtschaftlicher Maschinen 400 K.

Bis zum Schlusse des Schuljahres 1903/1904 wurden folgende Ergänzungen vorgenommen:

### 1. Bibliothek.

Durch Ankauf: A. Schlessing, Deutscher Wortschatz; Jahrbuch der Weltgeschichte, III. Jahrgang; Dr. Diviš, Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Österreich 1904; Gustav Wustmann, Allerhand Sprachdummheiten; Dr. Georg Bruder, Geologische Skizzen aus der Umgebung Aussigs; M. von dem Borne, Teichwirtschaft; A. Otto, Die Milch und ihre Produkte; Dr. Fr. Albert, Konservierung der Futterpflanzen; Dr. A. B. Franck, Kampfbuch gegen die Schädlinge unserer Feldfrüchte; R. Kuhnert, Der Flachsban; Karl Knauth, Die Karpfenzucht.

### Durch Geschenke:

Vom k. k. Ackerbauministerium: Statistisches Jahrbuch für das Jahr 1903; Ergänzungen zu den Bestimmungen betreffend die Abwehr und Tilgung der Geflügelcholera und Belehrung über die Hühnerpest; Dr. Lamberg, die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen; Die land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten Österreichs 1903/1904.

Vom schlesischen Landesausschusse: Beschlüsse des schlesischen Landtages, II. Teil, 1884—1902; Statistisches Handbuch für die Selbstverwaltung in Schlesien, 5. Jahrgang und die stenographischen Berichte über die Verhandlungen des schles. Landtages, XL. Session.

Vom k. k. schlesischen Landesschulrate: Bericht über den Zustand der Volksschulen, Lehrerbildungsanstalten und Mittelschulen in Schlesien 1902/1903.

Von dem Vereine für Güterbeamte in Wien: Mitteilungen dieses Vereines.

Vom naturforschenden Verein in Brünn: Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1901.

Von der Handels- und Gewerbekammer für Schlesien: Summarischer Jahresbericht 1903.

Von der kgl. landw. Akademie Hohenheim: Die Geschichte der Gründung derselben.

Von der k. k. Zentral-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien, Hohe Warte: Das Jahrbuch 1900.

Von der Verlagsanstalt „Moldavia“ in Budweis: Josef Kienzl, Anleitung zur rationellen Bienenzucht.

Von der Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin: Dr. A. Stutzer, Praktische Anleitung zur Berechnung der Futterrationen; Dr. Hermann Biedenkopf, Lehrbuch der Tierzucht.

Von der k. u. k. Hofbuchhandlung Alfred Hölder in Wien: Gustav Stephan, Landwirtschaftliches Lesebuch.

Von der Verlagsbuchhandlung W. Holakowský in Chrudim: J. Gregor, Zoologie.

Vom Herrn Direktor Felix Gabriel in Friedland in B.: Errichtung und Organisation von Sommer-Haushaltungsschulen.

Von der Firma Fattinger Comp. in Wien: Die rationelle Fütterung des Geflügels und der Schweine.

Vom „Kronen-Separator“ in Wien: Winke und Ratschläge für den Betrieb von Wirtschaftsmolkereien.

## *2. Lehrmittelsammlung.*

Durch Ankauf: Eine Wandtafel von Weichselbaum-Henning, darstellend die Schädigung lebenswichtiger Organe durch Alkoholgenuß; zerlegbares Bild eines Rindes von Kreidl; Nathusius, Atlas der Rassen und Formen unserer Haustiere, I. Serie die Pferderassen, II. Serie die Rinderrassen; Prof. Hoffmann, 2 Wandtafeln über die Rassen, Farben und Gangarten der Pferde; Ramm, 2 Wandtafeln der Abbildungen der Rinderrassen; ein Aneroid; eine Influenz-Elektrisierungsmaschine samt einem Experimentierkasten; ferner Modelle von Universalpflug von Watzek, Pferdehacke von Czernowski, Hederichjäter von Adelt und Schustas Untergrundpflug.

## VII. Abgehaltene Spezialkurse.

### 1. Fischereikurs.

Im Monat Juli veranstaltete über Ansuchen der Anstaltsdirektion der Exz. gräfl. Larisch-Mönnichsche Gutsverwalter Herr Franz Bubenik einen Fischereikurs, verbunden mit prakt. Demonstrationen, an dem die Zöglinge des zweiten Jahrganges teilgenommen haben.

Das Programm des Kurses war folgendes:

1. Volkswirtschaftliche Bedeutung. 2. Vorbedingungen zum Gedeihen der Nutzfische und zur Anlage von Teichen. 3. Beispiele von Teichanlagen. 4. Der Teichbau, u. zw.: das Nivellement, das Aufstellen der Profile, Dammbau, prakt. Verteilung des Erdreiches, Abweisegraben, Wasserzuflußbrinnen und Schleusenbau, Wasserabflußständen, Überlauf- und Stauwehrbau, Bau und Zweck des Heimstockes. 5. Verkehr mit den politischen Behörden bei Teichanlagen: Gesuch um Bewilligung zur Neuanlage eines Fischerteiches und um Bewilligung des Wasserbezuges. 6. Arten der Teiche nach Wasserzufluß und Verwendung. Die zweckmäßigen Größenverhältnisse der Teicharten nach ihrer Verwendung. 7. Behandlung des Teichbodens. 8. Die hervorragendsten schlesischen Nutzfische, u. zw.: *a)* der Karpfen, seine Rassen, Zucht, Haltung und Mastung. Das Dubische Verfahren. Die Behandlung des Karpfenstreichteiches. Die Behandlung und das Abfischen der Karpfenbrut (praktisch durchgeführt). Die Behandlung der Mutterfische. Die Hetzer; *b)* der Hecht, sein Nutzen und Schaden sowohl in Nutzfischteichen als auch in Flüssen; *c)* die Forelle, deren Arten, künstliche Zucht, Haltung und Ernährung, der Kalifornische Bruttrog. Wie erzielt man einen reichen Forellenbestand in einem Wildbache; *d)* der Aal, seine Wanderung und Vermehrung; *e)* die Schleie; *f)* die Äsche; *g)* der Barsch; *h)* der Sterlet; *i)* der Saibling; *j)* der Sander u. a. 9. Die Feinde und Schädlinge der Fische. 10. Die Teichwirtschaft. 11. Eine Exkursion auf die Herrschaft Roy. Bei dieser Exkursion haben die Kursteilnehmer Gelegenheit gehabt, eine mustergültig eingerichtete Teichwirtschaft zu sehen und sich von der Einträglichkeit der Teichanlagen zu überzeugen. Insbesondere wurden besichtigt: Ein großer, sehr praktisch angelegter Fischbehälter, ein Heimstock, ein Kommunikationsständer, ein im Bau begriffener Winterteich, verschiedene Uferschutzbauten, u. zw. Schwemmbäume, Parallelwerk mit Traversen und Wolfsche Gehänge. Ein Gang durch die großen Streck- und Abwachsteiche, wobei das Füttern der Karpfen vorgeführt und das Fischfutter in verschiedenen Zubereitungen gezeigt wurde, bildete den Abschluß dieses lehrreichen Ausfluges.

Der Kursleiter Herr Verwalter Bubenik verstand es in vorzüglicher Weise, durch die sachlichen, auf langjähriger praktischer Erfahrung sich gründenden Vorträge und durch die zahlreichen Demonstrationen das Interesse der Kursteilnehmer stets rege zu erhalten und die Liebe zum Fache bei ihnen zu erwecken.

Der Besuch dieses Kurses war sehr fleißig und die Erfolge recht befriedigend.

## *2. Theoretisch-praktischer Kurs über das Feuerlöschwesen.*

Über Anregung des Anstaltsdirektors veranstaltete der Feuerwehr-Bezirksinspektor Herr Alfons Matter, Realitätenbesitzer und Ziegelfabrikant in Teschen, einen Kurs über das Feuerlöschwesen, bestehend aus Vorträgen und Vorführung verschiedener Geräte.

Der Vortragsstoff behandelte die Geschichte des Feuerlöschwesens, die Ausrüstung der Feuerwehr, die verschiedenen Geräte und Feuerlöschmittel, die Vorkehrungen bei und nach einem Brande.

Organisation der Feuerwehr. Feuerwehr-Vereine und -Verbände.

Die Bestimmungen der Feuerpolizei-Ordnung für das Herzogtum Schlesien.

Die Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Nach Beendigung der Vorträge fand eine genaue Besichtigung der Löschgerätedepots in Teschen statt, verbunden mit der Vorführung verschiedener Geräte und Beiwohnung einer großen Übung der Teschner Freiwilligen Feuerwehr.

## *3. Imkerkurs.*

In der Zeit vom 1. bis 20. Juli l. J. veranstaltete der Bienenzuchtverein für Ostschlesien für die Zöglinge des ersten Jahrganges einen theoretisch-praktischen Imkerkurs. Die theoretischen Vorträge, denen 10 Stunden zugewiesen waren, behandelten:

Den Nutzen und Zweck der Bienenzucht, die Anatomie und Physiologie der Biene, die Bienenrassen, die Bienenwohnungen, die Betriebsweise, die Pflege der Bienen im Frühjahr, die Schwarmzeit, die künstliche Vermehrung der Bienenvölker, die Behandlung der Schwärme und der abgeschwärmten Zuchtvölker, die Königinnenzucht, die Auswahl der Zuchtvölker, Ein- und Auswinterung, Honiggewinnung, Honigaufbewahrung, Verwertung des Honigs, der Honig als Heilmittel, Krankheiten und Feinde der Bienen und die monatlichen Verrichtungen des Imkers am Bienenstande.

Alle Vorträge waren mit Demonstrationen im Bienenhause verbunden.

Die Leitung dieses Kurses führte der Oberlehrer der städtischen Volksschule in Teschen, Herr J. Pustelnik.

---

Die Anstaltsdirektion erfüllt eine angenehme Pflicht, indem sie den p. t. Herren Kursleitern für ihre Opferwilligkeit und Mühewaltung auch an dieser Stelle den pflichtschuldigen Dank zum Ausdruck bringt.

---

## Jahreschronik.

Das Schuljahr 1903/1904 begann am 19. September 1903. An diesem Tage fanden die Einschreibungen aller Schüler statt.

Sonntag den 20. September wurde der Bittgottesdienst mit Veni sancte Spiritus in der Institutskapelle abgehalten, nach welchem die Verlesung der Disziplinarordnung der Anstalt sowie die Bekanntgabe der Stundeneinteilung erfolgte.

Montag den 21. September wurde der programmäßige Unterricht aufgenommen. Am 4. Oktober, als dem Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers, wohnten der Lehrkörper und die Schüler dem Festgottesdienste in der Anstaltskapelle bei. Am 19. November, als am Gedenktage an weiland Ihre Majestät die unvergeßliche Kaiserin Elisabeth, war die Schule geschlossen.

Am 30. Jänner verschied in Görz der Präsident der k. k. österr.-schles. Land- und Forstwirtschafts-Gesellschaft Herr Ernst Freiherr von Sedlnitzky.

Die Nachricht von dem Hinscheiden des Ernst Baron Sedlnitzky hat alle ebenso überrascht, wie aufs tiefste betrübt. Ging doch einer der Besten, eines der vornehmsten und gediegeendsten Glieder in der Kette der schlesischen landwirtschaftlichen Organisation verloren. Wie keiner wußte er sich das unbegrenzte Vertrauen aller landwirtschaftlichen Kreise Schlesiens ohne Unterschied der Nationalität wie des Standes zu erwerben; alle kannten sein hingebungs- und aufopferungsvolles Eintreten für das Wohl und Wehe der Landwirte.

Sein Andenken in allen Kreisen der schlesischen Landwirte, für die er stets ein warmes Interesse betätigt hat, wird allezeit hoch in Ehren bleiben.

Am 28. Februar wurde das Wintersemester geschlossen.

Am 24. März legten die Zöglinge katholischer Konfession in der Anstaltskapelle die Osterbeichte ab und empfingen am 25. März die hl. Kommunion.

Am 1. April resignierte der Obmann des Kuratoriums Herr Rudolf Ritter von Walcher-Uysdal, infolge seiner Ernennung zum erzherzogl. Hofrate und Übersiedlung nach Wien, auf seine Stelle.

Seit dem Bestande der Anstalt Mitglied des Kuratoriums, war Herr Hofrat von Walcher-Uysdal stets ein wahrer Freund und Förderer der hiesigen Landes-Ackerbauschule, ihm verdankt sie ihr Entstehen und ihren Aufschwung. Seine Wirksamkeit als Kurator und als Obmann des Kuratoriums war immer von den besten Erfolgen für die Entwicklung der Anstalt begleitet und viele wertvolle Unterstützungen und Errungenschaften dieser Fachschule sind auf das tatkräftige Eingreifen des Herrn Hofrates von Walcher-Uysdal zurückzuführen.

Dafür sei ihm herzlichst Dank gesagt und die Versicherung angefügt, daß sein Name in der Geschichte der Kotzobendzer Landes-Ackerbauschule stets mit der größten Anerkennung seiner Tätigkeit genannt und mit dieser Schule dauernd verknüpft bleiben wird.

Am 7. November und 16. Mai nahmen die Herren Landesbuchhalter Strauß und Landes-Offizial Wawrzeczka die Skontrierung der Anstaltskassa, des Inventars und der Wirtschaftsvorräte vor.

Laut Erlaß vom 12. April 1904, Z. 6814, bzw. 10. Mai 1904, Z. 9455, ernannte der hohe schlesische Landesausschuß den Herrn Dr. Hans Grafen Larisch-Mönnich, Herrschaftsbesitzer auf Schloß Solza, zum Obmann und den erzherzoglichen Güter-Inspektor Herrn August Payer zum Mitglied des Anstaltskuratoriums. Am 19. Mai beehrte der neuernannte Herr Kuratoriumsobmann die Anstalt mit seinem Besuche und besichtigte selbe in allen ihren Räumen.

Am 17. Juni wurde die Anstalt von Seiner Exzellenz dem Landesausschußbeisitzer Herrn Zdenko Freiherr Sedlnitzky inspiziert; in Begleitung Seiner Exzellenz befanden sich der schlesische Landesrat Herr Hermann Hampel und der schlesische Landesbaurat Herr Adolf Müller.

Seine Exzellenz besichtigte das Anstaltsgebäude samt den Wirtschaftsräumen und hierauf den neuen bot. Garten und verließ nach zweistündigem Aufenthalte die Schule, nachdem er zuvor dem Anstaltsdirektor seine Zufriedenheit über das Gesehene ausgedrückt hatte.

Am 3. November, 6. April und 28. Juli inspizierte Herr Kurator, Güterinspektor Foltinek die Anstalt, besichtigte speziell die Instituts-wirtschaft und traf verschiedene Anordnungen bezüglich einiger wünschenswerter Umänderungen des Wirtschaftsplanes.

Die Anstalt beehrten noch mit dem Besuche die Herren Kuratoren erzh. Hofrat Ritter von Walcher-Uysdal, J. U. Dr. Sobieslaus Klucki und kaiserlicher Rat Direktor Karell.

Auch während des abgelaufenen Schuljahres hatte sich die Anstalt vielfach ehrender Besuche von Fachgenossen, Honorationen und Landwirten zu erfreuen; so besuchte die Landtagsabgeordnete Herr Guido Grohmann, Gutsbesitzer in Konskau, Herr Exz. Gräfl. Larisch-Mönnichscher Güterdirektor J. Gwuzd, Herr erzh. Baurat Albin Prokop, Herr erzh. Ober-Ingenieur von Mertens und am 4. Juni, anlässlich eines Ausfluges, die Mitglieder der Land- und Forstwirtschafts-Gesellschaft für Ostschlesien. Alle Besucher besichtigten die Anstalt mit großem Interesse und verließen sie mit Worten der vollsten Anerkennung.

In der Zeit vom 21. bis 24. Juli fanden die Schlußprüfungen der Zöglinge des zweiten Jahrganges statt.

Am 26. Juli wurde das Schuljahr geschlossen.

Die Tätigkeit der Mitglieder des Lehrkörpers beschränkte sich auch im verflossenen Schuljahre nicht nur allein auf die Erfüllung der lehr-  
 ämlichen Berufspflichten, sondern es suchten dieselben durch die sich darbietenden Gelegenheiten mit der landwirtschaftlichen Bevölkerung in Fühlung zu treten und auf diese Art die Schule auch für den praktischen Landwirt zu einer unentbehrlichen Einrichtung zu gestalten. Besonderes Augenmerk wurde dem Wanderunterrichte und der Analyse landwirtschaftlicher Stoffe gewidmet.

## IX. Stipendien.

An der Anstalt bestehen 15 Stipendien à 160 Kronen, die über Vorschlag des Lehrkörpers vom schlesischen Landesausschusse an Söhne schlesischer Kleingrundbesitzer verliehen werden.

Im Schuljahre 1903/1904 waren im Genusse der Stipendien folgende Zöglinge :

1	Bilko Josef aus Krasna	I. Jahrg.	ganzes Landesstipendium	160 K
2	Hrnčíř August aus Laubias	"	"	"
3	Winkler Josef aus Grenzdorf	"	"	"
4	Baszczyński Josef aus Gr.-Gurek	"	halbes Landesstipendium	80 K
5	Benečik Theobald aus Darkau	"	"	"
6	Gabrys Josef aus Riegersdorf	"	"	"
7	Gabrys Rudolf aus Pruchna	"	"	"
8	Richter Rudolf aus Laubias	"	"	"
9	Schefczyk Hugo aus Deutsch-Leuthen	"	"	"
10	Vilček Josef aus Skalitz	"	"	"
11	Delong Johann aus Steinau-Punzau	II. Jahrg.	ganzes Landesstipendium	160 K
12	Förster Karl aus Wagstadt	"	"	"
13	Goszyk Paul aus Drahomyschl	"	"	"
14	Benda Franz aus Mokrolasetz	"	halbes Landesstipendium	80 K
15	Billich Ferdinand aus Mosty	"	"	"
16	Ciaslar Gustav aus Weichsel	"	"	"
17	Gabzdyl Franz aus Schwarzwasser	"	"	"
18	Lanzer Anton aus Mosty	"	"	"
19	Lassek Ludwig aus Koniakau	"	"	"
20	Lubojacký Franz aus Laubias	"	"	"
21	Olech Silvester aus Pruchna	"	"	"
22	Pilarczyk Paul aus Herzmanitz	"	"	"
23	Schender Johann aus Drahomyschl	"	"	"
24	Staniek Georg aus Niebory	"	"	"

Außerdem war der Zögling Gruber Georg aus Niedernsill in Salzburg im Genusse eines Staatsstipendiums von 180 Kronen.

Im nächsten Schuljahre gelangen acht ganze und ein halbes Landesstipendium zur Besetzung.

## Lehrbücher.

Als Leitfaden beim Unterrichte werden folgende Lehrbücher verwendet:

**Katholische Religionslehre:**

a) Dr. Franz Fischer, Religionslehre; — b) Klein-Babuschek, Katholisches Gebet- und Gesangbuch.

**Evangelische Religionslehre:**

a) Dr. Karl v. Buchrucker, Religionslehre; — b) Biblische Geschichte von Bischoff.

**Deutsche Sprache:**

a) Lehmann, Sprach- und Aufsatzbuch; — b) Dr. Ulrich, Lesebuch für österr. Bürgerschulen.

**Polnische Sprache:**

Prochnicki-Wojcik, Wypisy polskie.

**Geographie:**

a) Rothaug, Lehrbuch der Geographie für Bürgerschulen; — b) Stieler, Schulatlas.

**Geometrie und Feldmessen:**

a) Dr. Fr. Ritter von Močnik, Geometrie für Realschulen; — b) Fialkowski, Praktische Geometrie für landw. Schulen.

**Zoologie:**

Franz Kozeschnik, Zoologie für landw. Lehranstalten.

**Botanik:**

a) Franz Kozeschnik, Botanik für landw. Lehranstalten; — b) Willkomm, Schulflora von Österreich.

**Mineralogie:**

Bisching und Kozeschnik, Grundriß der Mineralogie, Gesteins- und Bodenkunde.

**Naturkunde:**

a) Mitteregger, Leitfaden der Naturkunde; — b) A. Maas, Chemie.

**Tierzuchtlehre:**

a) Dr. Krafft, die Tierzuchtlehre; — b) E. Walther, Landw. Tierheilkunde; — c) G. Herbst, Leitfaden zum Molkereiwesen.

**Pflanzenbaulehre:**

a) Dr. Krafft, Landwirtschaftslehre I. und II. Band; — b) Dr. E. Lucas, Obstkultur; — c) H. Kutscher, Wiesenbau; — d) O. Nattermüller, Gemüosebau.

**Betriebslehre:**

a) Schneider-Bayer, Lehrbuch der Landwirtschaft; — b) Dr. Krafft, Landwirtschaftliche Betriebslehre.

**Buchführung:**

Dr. Habernoll, Anleitung zur einfachen landw. Buchführung.

**Gesetzkunde:**

a) Dr. A. Michel, Leitfaden für den Unterricht in der landw. Gesetzkunde; — b) Österr. schlesische Dienstbotenordnung; — c) Österr. schlesische Gemeindeordnung.

**Technologie:**

Franz Kozeschnik, Landw. Technologie.

**Waldbau:**

G. Meyer, Forstwirtschaft.

## Meteorologische Beobachtungsstation.

An der Landes-Ackerbauschule befindet sich eine meteorologische Beobachtungsstation, an welcher regelmäßige Beobachtungen eingeführt wurden. Dieselbe ist eine vollständig ausgerüstete Station dritter Ordnung und sendet monatlich ihre Beobachtungsergebnisse an die k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien, an das k. k. Hydrographische Bureau nach Troppau und an die meteorologische Kommission des naturforschenden Vereines in Brünn.

Der Zweck der meteorologischen Beobachtungsstation ist in erster Linie der, daß die Zöglinge als angehende Landwirte angehalten werden, Wind und Wetter beobachten zu lernen, und daß ihr Interesse für die Naturerscheinungen rege erhalten bleibe.

Die Ablesungen erfolgen abwechselnd durch zwei Schüler des ersten Jahrganges regelmäßig um 7 Uhr früh, 2 Uhr nachmittags und 9 Uhr abends. Die Niederschlagsmenge wird täglich einmal, und zwar um 7 Uhr früh, gemessen.

Der Regenmesser ist in der Parkanlage vor der Anstalt in einer Höhe von 1·5 *m* aufgestellt, das Thermometer in einer Höhe von 4·35 *m*, gegen NW gerichtet, angebracht.

Die Lage der Beobachtungsstation ist durch folgende Angaben bestimmt:

Geographische Länge	36° 14' v. F.
	18° 34' v. G.
Nördliche Breite	49° 46'
Seehöhe	348 <i>m</i> .

# Monats- und Jahresbericht der meteorologischen Beobachtungen

## der Station Kotzobendz für das Jahr 1902.

Luft-Temperatur										Bevöl- kung		Niederschlag		Tage mit Nieder- schlag		Tage mit		Windverteilung									
1902	7h	2h	9h	Mittel	Maxi- mum	Tag	Mini- mum	Tag	Mittel	Sum- ma	Maxi- mum	Tag	≥0.1 mm	≥0.1 mm	*	R	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Calm.		
Jän.	1.1	2.5	1.6	1.7	9.0	5.	— 6.0	15.	7.9	75	8	7.	20	19	4	0	9	0	0	0	6	18	48	11	1		
Feb.	— 3.3	0.4	2.3	— 1.9	5.2	9.	— 10.5	5.	7.8	15	4	13.	9	7	5	0	11	30	13	1	0	13	8	8	0		
Mz.	1.0	4.2	1.7	2.2	16.0	22.	— 17.0	14	7.0	62	17	18.	14	13	7	0	27	0	0	0	12	12	28	8	6		
Apr.	3.9	9.5	5.7	6.2	18.0	13.	— 2.0	1	6.0	20	9	16.	8	1	0	0	1	8	32	8	4	12	22	3	0		
Mai	7.9	12.7	8.8	9.6	27.5	31.	3.2	11	6.6	97	26	14.	17	15	0	0	16	3	4	4	9	9	26	22	0		
Juni	13.7	17.4	13.8	14.7	28.0	30.	8.0	25.	6.9	309	68	19.	17	16	0	0	5	0	4	12	14	7	37	6	0		
Juli	14.8	19.5	15.2	16.2	29.0	27.	10.0	25	6.6	91	24	19.	15	12	0	0	4	0	0	0	11	24	39	13	2		
Aug.	15.9	18.6	16.2	16.7	26.0	6.	11.0	23	5.9	93	32	20.	13	12	0	0	9	0	0	0	4	10	58	5	12		
Sept.	9.5	14.3	10.6	11.3	21.0	5.	— 0.1	23.	5.0	61	21	1.	7	6	0	0	5	5	0	8	6	9	45	0	12		
Okt.	5.2	8.7	5.8	6.4	15.0	12.	— 0.4	24.	6.8	109	27	12.	19	15	0	0	11	9	5	1	4	20	29	14	0		
Nov.	— 1.8	2.1	— 1.2	— 0.5	9.8	9.	— 14.0	19.	4.6	2	1	2.	5	1	2	0	3	13	23	9	2	25	10	5	0		
Dez.	— 5.4	— 3.9	— 4.7	— 4.7	8.0	31.	— 18.5	6.	7.1	53	8	18.	15	11	12	0	21	11	7	1	0	15	32	6	0		
Jahr	5.2	8.8	5.9	6.5	29.0	27. Juli	— 18.5 Dez.	6.	6.5	969	68	19. Juni	159	132	30	0	117	79	93	44	72	174	382	101	33		

## Landwirtschaftliche Ausflüge.

Im Laufe des Schuljahres wurden mit den Zöglingen zwecks Bereicherung der Fachkenntnisse folgende Exkursionen unternommen:

- Am 27. Oktober 1903 auf das erzherzogl. Gut Mosty bei Teschen zur Besichtigung der Ölfabrik, der Spiritusraffinerie und des musterhaft bewirtschafteten Hofes Mosty.
  - Am 31. Oktober 1903 und am 27. Jänner 1904 auf das Exz. Grat Larisch Mönnichsche Gut Stanislowitz zur Besichtigung der Ökonomie und der vorzüglich eingerichteten Spiritusbrennerei.
  - Am 5. November 1903 in die Fürst Blüchersche Zuckerfabrik nach Standing.
  - Am 11. Mai 1904 auf die erzherzogliche Herrschaft Friedek und in die Landsbergische Leinrösterei und Flachsbereitungsfabrik nach Mistek.
  - Am 20. Mai 1904 in die städt. Gasfabrik nach Teschen und in die erzherzogl. Eisenwerke nach Trzynietz.
  - Am 9. Juni 1904 einen Gebirgsausflug auf die Kamitzer Platte bei Bielitz.
  - Am 7. und 16. Juli 1904 auf die Exz. Graf Larisch Mönnichsche Herrschaft Lonkau-Roy, zur Besichtigung der Teichanlagen.
  - Am 14. Juli 1904 in die erzherzogl. Zentralmolkerei und in das k. k. Grundbuchsamt nach Teschen.
  - Am 16. April und 7. Mai 1904 wohnten die Zöglinge den Aufforstungsarbeiten in den erzherzogl. und gräfl. Forsten bei und besichtigten die Forstbaumschulen sowie auch die Forstkulturen.
- Außerdem fanden mehrere halbtägige Exkursionen in die Umgebung von Teschen-Kotzobendz statt, die behufs Demonstrationen in den Naturwissenschaften, behufs Besichtigung des Saatenstandes und Beobachtung des Auftretens verschiedener tierischer und pflanzlicher Schädlinge unternommen wurden.

Bei allen vorgenommenen Ausflügen fanden die Exkursenten das wohlwollendste Entgegenkommen und die freundlichste Aufnahme, wofür an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

---

Dem hohen schlesischen Landesausschusse, dem hoch-  
löblichen Anstaltskuratorium und allen Gönnern und Freunden,  
welche der Anstalt ihre wohlwollende Gesinnung und werk-  
tätige Unterstützung in dieser oder jener Form zuteil werden  
ließen, sei auch an dieser Stelle der aufrichtigste Dank mit der  
höflichen Bitte zum Ausdrucke gebracht, sie möchten auch für-  
derhin der Schule freundlich gedenken.

# Inhalt.

---

	Seit
<b>P r o g r a m m.</b>	
Statut der Anstalt . . . . .	4
Lehrplan der Anstalt . . . . .	8
Disziplinar-Vorschriften . . . . .	15
 <b>J a h r e s b e r i c h t.</b>	
Mitglieder des Kuratoriums . . . . .	20
K. k. staatliche Inspektion . . . . .	20
Personalstand der Lehranstalt . . . . .	21
Schüler-Statistik . . . . .	22
Lehrmittel und Lehrbehelfe . . . . .	24
Bereicherung der Lehrmittelsammlung und Erweiterung der Lehrbehelfe . . . . .	31
Abgehaltene Spezialkurse . . . . .	33
Jahreschronik der Anstalt . . . . .	35
Stipendien . . . . .	37
Lehrbücher . . . . .	38
Meteorologische Beobachtungen . . . . .	39
Landwirtschaftliche Ausflüge . . . . .	41

# Das Schuljahr 1904/05

beginnt am

**19. September 1904.**

---

Anmeldungen übernimmt und Auskünfte erteilt

**die Direktion**

**der Kotzobendzer Landes-Ackerbauschule.**

---

## Die Aufnahmebedingungen

sind auf

Seite 4 und 5 dieses Berichtes

**ersichtlich.**

